Westfälische Zeitung

Die Westfälische Zeitung ist am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint mit den Beilagen „Welt und Wissen", „Literarische Rundschau", „Die Welt der Frau", „Aus dem Reiche der Technik", „Schule und Haus", „Landwirtschaft und Gartenbau" an jedem Wochentag. Geschäftsstelle und Redaktion: Niedernstraße Nr. 27. Fernsprecher: 61, 62, 63, 64.

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.30 Mk. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis 15 Pfg. die einspaltige Millimeterzeile; Beilagen 15 Mk. das Tausend, bei Teilauflagen 20 Mark. — Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. — Rabatt nach Tarif. — Bei späterer Zahlung und in Klagefällen kommt etwa gewährter Rabatt in Wegfall.

Nr. 171 — Bielefeld, Freitag, 25. Juli 1930 — 120. Jahrgang

Volksnationale Listen?

Noch keine endgültige Entscheidung über die Wahlpolitik des Jungdo.

Berlin, 24. Juli.

Ob die Volksnationale Vereinigung, der frühere Jungdeutsche Orden, selbständig in den Wahlkampf eingreifen wird, steht noch nicht fest. Der Reichsvorstand der Volksnationalen ist erst für Mitte der nächsten Woche einberufen. Die Vertreter der Mitglieder selbst sollen also die Entscheidung haben. Ueber die Stimmung in den einzelnen Wahlkreisen bei den Volksnationalen hört man, daß Neigung besteht, die ganze Kraft der Organisation auf jene Bezirke zu konzentrieren, wo der Jungdeutsche Orden starke Ortsgruppen besitzt, um dort wenigstens einige Mandate zu erwerben. In Betracht kommen dafür außer Sachsen, wo die Volksnationalen bei den letzten Landtagswahlen zwei Mandate errungen haben, namentlich West- und Norddeutschland, z. B. Dortmund, Hannover und Schleswig-Holstein.

In der Nordmark dürfte der Kampf überhaupt interessant werden. Außer den Volksnationalen glauben nämlich auch

die Nationalen Sozialisten,

die sich kürzlich von Hitler getrennt haben, auf Kosten der bisherigen rechtsradikalen Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein, die man übrigens nicht mit der Landvolk-Partei des Landbundes verwechseln darf, Mandate erkämpfen zu können.

Die Volksnationalen stehen weltanschaulich etwa in der Mitte zwischen den ausgesprochenen Rechtsparteien und den liberalen Mittelparteien. Deshalb ist es verständlich, daß sie eine endgültige Klärung der Parteiverhältnisse rechts und links abwarten, ehe sie selbst sich über ihr Vorgehen bei den Wahlen schlüssig werden. Einstweilen scheinen sie nach beiden Seiten Fühler ausgestreckt zu haben. Jedenfalls verlautet, daß ein volksnationales Angebot an die Konservativen wegen etwaiger Listenverbindung von diesen sehr skeptisch aufgenommen worden sei.

Die Erledigung der Organisations- und Wahlkampfsfragen wurde auf Freitag vertagt.

Keine Listenverbindung Landvolk – Treviranus.

Berlin, 24. Juli.

Gegenüber den Mutmaßungen, daß zwischen einer „Stadtliste" Westarp-Treviranus und den Landvolklisten Listenverbindungen hergestellt werden sollen, erklärte der Vorsitzende der Christlichnationalen Bauern- und Landvolkpartei, Staatsrat a. D. Höfer, einem Vertreter der „Landvolknachrichten", solche Listenverbindungen kämen nicht in Frage. Eine Aufgabe der Selbständigkeit der Partei stehe außerhalb des Rahmens jeder Erörterung. Die genannte Korrespondenz bemerkt hierzu, nachdem die Konservative Volkspartei gestern gegründet worden sei und da die Landvolkpartei schon rein organisationsmäßig der Ausgangspunkt der Landvolkbewegung sei, gewährleiste nur der Fortbestand der bestehenden Parteien die Zusammenführung der konservativen Kräfte.

*

In der Sitzung des Bundesvorstandes des Reichslandbundes haben, wie der „Lokalanzeiger" berichtet, die Vertreter mehrerer Provinziallandbünde gegen die Bundesleitung gestimmt, andere sich der Stimme enthalten. Vor allem sollen Landbünde des bedrohten Ostens mit der Haltung der Bundesleitung nicht einverstanden sein. Der Landbund Pommern werde, wie verlautet, mit Ablauf dieses Jahres aus dem Reichslandbund ausscheiden. Als Ursache des Konfliktes sei die politische Orientierung der Leitung in den letzten Monaten anzusehen.

Millionenhilfe für Mansfeld

Reich und Staat geben monatlich etwa eine halbe Million Zuschuß.

Berlin, 24. Juli.

Zwischen der Reichsregierung, der preußischen Regierung und der Mansfeld-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben ist eine Vereinbarung zustandegekommen, wonach der Kupferbergbau- und Hüttenbetrieb, sowie das Kupfer- und Messingwerk Hettstedt noch im Laufe dieser Woche wieder in Betrieb genommen werden. Die Vereinbarungen tragen den Charakter einer provisorischen Regelung bis zum 31. Dezember 1930.

Die Reichs- und Staatsregierung gewährt vom Tage der Wiederaufnahme der Betriebe ab für die Weiterführung des Kupferbergbau- und Hüttenbetriebes eine finanzielle Beihilfe in der Form eines zunächst zinslosen Kredites in Höhe von 450 bis 500 000 RM. monatlich. Zur Feststellung der Gesamtbetriebsergebnisse der Mansfeld-A.-G. soll alsbald eine Prüfung seitens der Deutschen Revisions- und Treuhand-A.-G. erfolgen. Falls das Ergebnis dieser Prüfung feststeht, das bis zum 31. Dezember 1930 der Mansfeld-A.-G. kein Ueberschuß verbleibt, so gilt die bis zum 31. Dezember 1930 bewirkte öffentliche Geldleistung als verlorener Zuschuß. Bei Feststellung eines Ueberschusses ist der Kredit in dieser Höhe innerhalb Jahresfrist bei Verzinsung zum Reichsbankdiskont zurückzuzahlen.

*

Nach einer Dauer von acht Wochen sind im Mansfelder Gebiet die Lohnstreitigkeiten zwischen der Mansfeld A.-G. und ihrer Arbeiterschaft von 14 000 Köpfen beigelegt. Die Mansfeld A.-G., die vornehmlich auf Kupfer schürft, hat teils durch den Sturz der Kupferpreise teils durch die wachsende Belastung mit Steuern und Abgaben zunächst unmittelbar eine Verständigung mit der Arbeiterschaft auf der Grundlage einer bedingten Lohnkürzung versucht. An und für sich war die Arbeiterschaft dazu bereit, aber die Gewerkschaften hintertrieben die Verständigung, weil sie nicht erwünschte Rückwirkungen ihrer Lohnpolitik auch bei anderen Wirtschaftsgruppen fürchtete. So kam es zur Aussperrung oder zum Streik, der sich bei größerer Einsicht der Gewerkschaften nicht nur im Interesse der Arbeiter hätte vermeiden lassen. Mit dem Vorwurf der sozialen Reaktion wird heute viel Unfug getrieben, weil jeder Hinweis auf das außer Verhältnis zur Produktionskraft stehende Anwachsen der Soziallast schon als Beweis für soziale Reaktion gilt. Allein mit den sozialen Abgaben ist es gerade so wie mit den Steuern: sie müssen aus dem Ertrag der Wirtschaft aufgebracht werden, bilden also einen Teil der Produktionskosten, der sich umso mehr fühlbar macht, wenn die Produktion als solche nicht steigt. Wenn niemand die öffentliche Last ernstlich abbauen will, ist der Druck auf die übrigen Produktionskosten unvermeidlich, was aber nicht die Schuld der Wirtschaft ist. Wenn der Arbeitskampf in Mansfeld nunmehr beigelegt ist, so ist das unter Opfer des Reichs und Preußens geschehen, die nicht nur sozialpolitisch, sondern auch volkswirtschaftlich äußerst bedenklich sind.

Reich und Preußen verpflichten sich, der Mansfeld-A. G. monatlich einen Zuschuß von 450 000 Mark zu leisten, der zwar als Kredit angesprochen wird, aber tatsächlich nichts anderes ist als ein Zuschuß. Wenn auch dieser Zuschuß nur bis Ende 1930 befristet ist, so liegt darin doch der Zwang der Reichsregierung, sich um die Jahreswende abermals mit dem Mansfeld-Problem beschäftigen zu müssen. Es wiederholt sich hier, was in den letzten Jahren fast zur Regel geworden ist, daß der Staat eingreift, wobei nicht das Eingreifen die Gefahr ist, sondern die Form, in der es geschieht. So war es auch im Frühjahr 1929, als Tarifstreitigkeiten im Ruhrbergbau dadurch ausgeglichen wurden, daß das Reich die Verpflichtung übernahm, einen Teil der Knappschaftsbeiträge zu bezahlen. Wenn Reich oder Länder über finanzielle Rücklagen verfügten oder über Einnahmequellen, die nicht aus Steuern gespeist werden, so ließe sich dagegen nichts einwenden. Allein, wo immer das Reich heute als Geldgeber auftritt, geschieht es auf Kosten und zu Lasten der Wirtschaft, der doch geholfen werden soll. Nur keine innere Krise! ist offenbar die Losung dieser Politik, die dabei nur außer Acht läßt, daß wir durch diese Politik der Krisengefahr nicht ausweichen, sondern im Gegenteil immer neue Krisenherde schaffen.

Die Sache wird dadurch nicht besser, daß die Gewerkschaften ihre Zustimmung gegeben haben, die Lohnstreitigkeiten in Mansfeld durch das Eingreifen der Reichs- und Staatsregierung zu schlichten. Darin liegt doch unmittelbar das Zugeständnis der Gewerkschaften, daß die Mansfeld-A.-G. von sich aus nicht in der Lage war, die Produktionskosten in gleicher Höhe wie bisher zu tragen. Die Reichsregierung ging wohl von der Erwägung aus, daß es besser sei, einen verlorenen Zuschuß von 450 000 Mark im Monat zu leisten, als sonst gezwungen zu sein, die 14 000 Arbeitslose im Mansfelder Gebiet mit einer verhältnismäßig höheren Summe auf Grund der Arbeitslosenversicherung und der noch bestehenden Zuschußpflicht des Reiches unterstützen zu müssen.

Was Mansfeld heute recht ist, muß morgen der nordwestdeutschen Eisenindustrie billig sein, denn auch die Eisenpreise sind inzwischen so stark gesunken, daß ohne schärfste Drosselung der Produktionskosten die Erzeugung verlustbringend werden muß. Gewerkschaften und Sozialdemokratie machen es sich leicht, wenn sie die Aufrecht-

Hugenberg hält Heerschau.

Vertrauenskundgebung der Restpartei für Hugenberg

Berlin, 24. Juli.

Zu einer am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei waren von 95 Mitgliedern insgesamt 85 erschienen. Der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg schilderte die politische Lage und betonte, daß die Partei in den neuen Reichstag in alter Geschlossenheit und Kampfstärke wieder einziehen müßte. Er erklärte, daß das Wenige, was erreicht worden sei, allein durch die Unterstützung der Deutschnationalen im entscheidenden Moment durchgesetzt worden sei.

Nach ihm ergriff der Fraktionsvorsitzende Dr. Oberfohren das Wort. Er bezeichnete mit scharfen Worten die Steuerpolitik des Kabinetts Brüning als unmöglich und wies auf das Angebot hin, das die deutschnationale Führung dem Zentrumskanzler gemacht habe, um noch in diesem Reichstage eine durchgreifende Finanzsanierung durch Ausgabensenkung, Umstellung der Handelspolitik und Young-Revision zu erreichen. Alle Lösungsmöglichkeiten seien am Widerstand des Zentrums, das die Verbindung mit der Sozialdemokratie in Preußen nicht aufgeben wolle, gescheitert.

In der Aussprache kamen dann die führenden Vertreter der Landesorganisationen zu Wort.

Der Abg. Steinhoff (Potsdam II) erklärte, daß der Wahlkreis fest und einmütig hinter der Politik des Parteivorsitzenden Hugenberg stehe. Präses Koch (Westfalen) stellte fest, daß das Zentrum die Verbindung mit der Sozialdemokratie nicht lösen wolle oder nicht könne. Pfarrer Becker (Rheinland), Graf Schulenburg (Grenzmark), Dr. Bang und Dr. Käte Schirmacher (Mecklenburg) stellten sich in ihren Ausführungen hinter Hugenberg.

Folgende

Entschließung

wurde angenommen:

Der Parteivorstand bekennt sich in vollem Umfange zu der Politik seines Parteiführers Dr. Hugenberg. Er dankt der Reichstagsfraktion und ihrem Vorsitzenden, Dr. Obersohren, für ihren Widerstand gegen die wirtschaftszerrüttenden Steuerpläne und die verhängnisvolle Halbheit des gegenwärtigen Kabinetts. Der Parteivorstand verurteilt es auf das schärfste, daß eine Anzahl von Abgeordneten gegen den Mehrheitsbeschluß der Fraktion und gegen die Willenskundgebung des Parteivorstandes gestimmt hat.

Sozialisten gegen Abrüstung

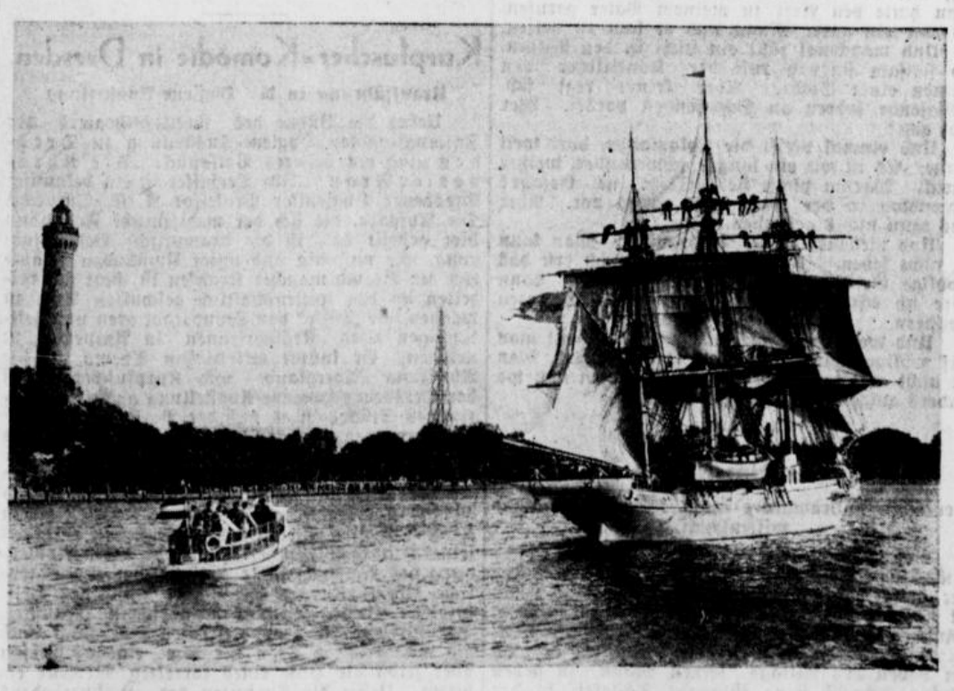
Aus Sorge vor Arbeitsmangel

London, 25. Juli.

Eine Abordnung des Generalrats der Gewerkschaften, des Vollzugsrats der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Unterhausfraktion der Arbeiterpartei hatte am Donnerstag eine Besprechung mit Schatzkanzler Snowden und dem parlamentarischen Staatssekretär im Handelsministerium. Die Abordnung legte die in Gewerkschaftskreisen vorhandenen ernsten Befürchtungen wegen der nachteiligen Wirkungen der Abrüstungspolitik der Regierung auf den Beschäftigungsgrad der Werften, der Stahlindustrie und verwandter Industriezweige dar. Snowden sagte eine eingehende Prüfung der Lage zu.

Es ist bemerkenswert, daß hier zum ersten Male von rein sozialistischer und gewerkschaftlicher Seite offiziell aus arbeitspolitischen Gründen gegen die Abrüstungspolitik der Regierung Stellung genommen wird.

Schwedischer Besuch in Swinemünde



Unser Bild zeigt die Anfahrt eines zu Besuch in Swinemünde einlaufenden schwedischen Schulschiffes. Die Schiffsjungen veranstalten ein lustiges Manöver in der Takelage.

Blick in den Tag.

Der Pommersche Landbund hat sich in einer Entschließung gegen die Forderung des Reichslandbundes ausgesprochen, bei den Wahlen für eine bestimmte Partei oder Parteigruppierung einzutreten.

*

Der bayrische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr hat seinen Rücktritt erklärt.

*

Nach der großen Erdbebenkatastrophe in Italien sind verschiedene Gebiete Italiens am Donnerstag von Wirbel- und Gewitterstürmen heimgesucht worden. Die Zahl der beim Erdbeben eingestürzten Häuser wird jetzt mit 3188 angegeben. Die Zahl der Toten hat sich auf etwa 2500 erhöht.

*

Reichsminister Dr. Curtius hat zugleich im Namen der Reichsregierung der italienischen Regierung das Beileid ausgesprochen.

*

Neuerliche Verhandlungen der indischen Hinduführer mit Gandhi haben eine günstigere Beurteilung der Aussichten für eine baldige Beendigung des passiven Widerstandes ergeben.

erhaltung des bisher erreichten Lohnspiegels damit verteidigen, daß sie zur Sicherung des Inlandsabsatzes der Gesamterzeugung notwendig sei. Allein diese Sicherung hat es nicht verhindert, daß die Zahl der Arbeitslosen inzwischen auf 2,7 Millionen gestiegen ist, was den Schluß auf die furchtbare Tatsache zuläßt, daß wir im nächsten Herbst und Winter mit vier Millionen Arbeitslose zu rechnen haben werden.

Die Sozialdemokratie wird sich hüten, den Wählern zu sagen, daß es einzig und allein ihre Wirtschafts- und Sozialpolitik ist, die auf wachsende Arbeitslosigkeit zusteuert. Der Sozialismus verfügt über kein Mittel, um die Produktion so zu regeln, daß alle Arbeiter Brot und Arbeit finden können. Nicht die kapitalistische Wirtschaftsordnung hat versagt, sondern in der Nutzanwendung für Deutschland die völlige Verkennung der sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhänge. So haben wir die geradezu ungeheuerlichen Zustände auf dem Bau- und Wohnungsmarkt der Zwangsbewirtschaftung zu verdanken, die weder die Wohnungsnot beseitigen konnte, noch auch nur entfernt in der Lage ist, die Wohnungsmieten der sozialen Lage der Mieter anzupassen. Heute ist der Baumarkt völlig zusammengebrochen, aber nicht deshalb, weil die Baustoffpreise so hoch sind, was übrigens eine Wirkung und nicht Ursache ist, sondern deshalb, weil die Zwangsbewirtschaftung die Voraussetzung für die normale Entwicklung des Baumarktes zerstört hat. Ohne den Zusammenbruch des Baumarktes wäre die Arbeitslosigkeit nicht so groß, woran auch die künstliche Zuführung finanzieller Mittel nicht viel ändern kann. Die Gesetze der Wirtschaft lassen sich wohl auf einige Zeit vergewaltigen, aber nicht dauernd außer Kraft setzen, was sich vor allem die hohe Bürokratie merken möge.

Frankreich greift zu.

Die Pariser russische Handelsgesellschaft wird versteigert.

Paris, 25. Juli.

Die russische Handelsgesellschaft in Paris war für die Schulden einer nach der Revolution nationalisierten Schiffahrtsgesellschaft verantwortlich gemacht und dazu verurteilt worden, 10 000 englische Pfund Schadenersatz zu zahlen. Das Gericht hatte gleichzeitig die sofortige Vollstreckung des Urteils angeordnet. Der Kläger, ein französischer Staatsangehöriger, hatte hierauf mia der Beschlagnahme der verschiedensten der Handelsgesellschaft gehörenden Gegenstände begonnen und war bereits dazu übergegangen, das der Handelsgesellschaft in Paris gehörende Gebäude zu versteigern.

Die russische Regierung hatte nunmehr die Berufungsinstanz gebeten, die Beschlagnahme vorläufig aufzuheben, bis über die von der Handelsgesellschaft eingereichte Berufung entschieden worden sei. Am Donnerstag hat die Berufungsinstanz den Antrag abgelehnt und die Weiterführung der Beschlagnahme des Hauses und den Verkauf des der Handelsgesellschaft gehörenden Gebäudes angeordnet.

Artikel 48 regiert.

Vor Erlaß neuer Notverordnungen.

Berlin, 24. Juli.

Am Donnerstag nachmittag fand eine ausgedehnte Ministerbesprechung statt, in der eine Notverordnung über ein Verbot des Tragens von Hieb- und Stichwaffen durchberaten wurde. Die Verordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung dürfte aller Voraussicht nach am Freitag erscheinen.

Die Beratungen des Reichskabinetts über weitere Notverordnungen zur Regelung dringender Wirtschafts- und Finanzfragen, die im Reichsfinanzministerium bereits fertiggestellt wurden, werden am Freitag erfolgen. In gutunterrichteten Kreisen glaubt man, daß auch entscheidende Punkte des Osthilfsprogramms in die Notverordnungen mit einbezogen werden. Dies dürfte einem besonderen Wunsche des Reichspräsidenten entsprechen. Die Durchführung der Verordnung würde bestimmte Ausführungsbestimmungen von preußischer Seite notwendig machen.

Im übrigen ist geplant, in die Notverordnungen die Arbeitslosenversicherung einzubeziehen, die Kopfsteuer in etwas abgewandelter Form (mit sozialen Milderungen evtl. durch Staffelungen) sowie die Gemeindegetränkesteuer. Die Krankenversicherung dürfte jedoch durch die Notverordnungen nicht erfaßt werden.

Führerkonferenz der Wirtschaftspartei.

Antwort an Dr. Scholz: man muß die weitere Entwicklung abwarten.

Berlin, 24. Juli.

Am Donnerstag tagte im Reichstag eine Führerkonferenz der Wirtschaftspartei, an der neben den Vertretern der Wahlkreise die Abgeordneten des Reichstages und der Länderparlamente teilnahmen. Der Parteivorsitzende Drewitz berichtete über die Lage und schilderte die Arbeit der Wirtschaftspartei in der Reichsregierung. Reichsjustizminister Dr. Bredt ergänzte diese Ausführungen, an die sich eine rege Aussprache anschloß, in der die Richtlinien für die Reichstagswahl besprochen wurden.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm der Parteivorsitzende Drewitz noch Gelegenheit, auf den geplanten und von der Deutschen Volkspartei angeregten

Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte

einzugehen. Er erklärte, daß die Wirtschaftspartei schon einmal bereit gewesen sei, eine Sammlung der bürgerlichen Parteien zu versuchen. Dieser Versuch sei aber gescheitert. Man müsse daher erst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten.

Geheimnisvolle Goldpolitik Frankreichs

Nationalistische Wünsche auf Wiederherstellung einer Entente cordiale

Paris, 24. Juli.

Der Pariser Julihimmel ist immerhin noch gnädiger als der Londoner, so daß der gewaltig erweiterte Bahnhof St. Lazare englische Gäste in Massen empfängt. Sie sind alle nicht gerade angenehm überrascht, ihre heimischen Parteikämpfe, denen sie wenigstens auf kurze Zeit zu entrinnen geglaubt, auf französischem Boden in vergröberter Form wiederzufinden. Die nationalistische Propagandastelle der rue Amelot, deren Chefs die engsten Beziehungen zu dem Ministerpräsidenten Tardieu selber unterhalten, hat nämlich alle Mauern mit einem meterhohen Plakat versehen, das in schreienden Farben und suggestiven Zeichnungen die Wohltaten der französischen, bürgerlich-konservativen Regierung einerseits,

die Mißerfolge der englischen Arbeiterregierung

anderseits in Parallele setzt.

Die rue Amelot verfolgt damit selbstverständlich vor allem innerpolitische Zwecke, wenn auch mit mehr als zweifelhaften Mitteln; aber diese Einmischung in die Politik eines befreundeten Nachbarlandes geschieht doch nicht ohne geheime Absichten und Hintergedanken, die an dem — vielleicht nahe bevorstehenden — Tage offenkundig werden, wo durch die Auflösung des Unterhauses der Wahlkampf entbrennt.

Fassen wir kurz

die Taktik der französischen Nationalsozialisten

zusammen: In Deutschland erwarten sie — halb Hoffnung, halb Befürchtung — einen chaotischen, unregierbaren Reichstag, wo Kommunisten und Reichsextremisten durch ihre ziffernmäßige und moralische Stärke jede fruchtbare Arbeit unmöglich machen, das parlamentarische System endgültig in den Staub ziehen; diesem Chaos und seinen unübersehbaren politischen Folgen gegenüber wollen sie eine starke französische Regierung, als deren Ideal ihnen ein Kabinett Tardieu ohne Briand erscheint, und einen baldigen, konservativen Sieg in England, von dem sie sich

eine neue Entente cordiale

mit allen ihren Folgen, und überhaupt goldne Berge versprechen. Daß dieser „Kampf um London" nicht auf Affichen und Zeitungsartikel beschränkt bleibt, ist aus folgender Praxis ersichtlich.

Hie und da, besser gesagt in regelmäßigen Zeitabständen, liest man in den Finanzblättern eine kurze Notiz, die besagt, daß die Bank von England wiederum ein paar Hunderttausend Pfund Gold an französische Banken verkauft habe; sieht man genauer nach und rechnet die Ziffern zusammen, so ergibt sich innerhalb Jahresfrist

eine gewaltige Summe Goldes,

die ohne sichtbare Gegenleistung über den Kanal gegangen ist. Rein technisch genommen ist eine doppelte Erklärung möglich: Entweder ist die französische Zahlungsbilanz England gegenüber stark überwertig (aktiv), so daß sie letzten Endes nur durch Goldausfuhr ausgeglichen werden kann; oder aber der Pfundkurs hält sich dauernd unter dem Goldpunkt, so daß die Goldausfuhr für den fremden Käufer ein gewinnbringendes Geschäft ist. Betrachtet man diese möglichen Erklärungen etwas genauer, so gelangt man zu der merkwürdigen Feststellung: daß die eine nicht stichhaltig ist, und die andere sich selber aufhebt. Es ist in der Tat nicht zutreffend, daß die französische Zahlungsbilanz England gegenüber stark oder überhaupt aktiv erscheint. Was nun die zweite Erklärung angeht, so trifft es sicherlich zu, daß der Kursunterschied zwischen Pfund und französischem Franken fast andauernd groß genug ist, um die Ausfuhr englischen Goldes nach Frankreich zu einem gewinnbringenden Geschäft zu gestalten; das Seltsame dabei ist nur, daß sich die notwendigen Folgen dieser Operation weder in London noch in Paris nicht im Geringsten bemerkbar machen.

Allen finanztechnischen Erfahrungen und Gesetzen zum Trotz

sinkt der Franken bei stärkster Goldzufuhr nicht im Geringsten:

der Abgrund zwischen ihm und dem Pfund bleibt immer gleich tief, obschon man massenhaft gelbes Metall hineinschüttet —, verstehe das, wer kann! Die englischen Finanzsachverständigen jedenfalls haben es aufgegeben. Wohl um die Probe aufs Exempel zu machen, entschloß sich die Bank von England vor ein paar Wochen zu der ungewöhnlichen Maßregel, künftig bloß Gold zu 916,66 Tausendsteln fein abzugeben, während die Bank von Frankreich nur Barren zu 995 Tausendsteln fein entgegennimmt. Zur allgemeinen Verwunderung mißlang das Experiment völlig: die Goldankäufe für französische Rechnung wurden nach wie vor in gleicher Höhe getätigt, so daß sich mit zwingender Gewalt andre Erklärungen als rein technische oder kaufmännische aufdrängten.

In der Tat: Sinkt der französische Franken trotz der starken, gelben Blutzufuhr nicht um den Bruchteil eines Centime, so ist für diese gesetzwidrige Erscheinung keine andre Deutung möglich als eben die, daß

der Franken künstlich gestützt wird,

und dafür kommt nach Lage der Dinge nur das französische Schatzamt in Frage. Da die Goldreserven der Bank von Frankreich weit über die gesetzlich vorgesehene Deckung hinausgehen, hätte sie alles Interesse daran, der unaufhörlichen Goldeinfuhr, deren Kanäle letzten Endes in ihren Gewölben münden, entgegenzutreten. Denn diese Goldaufhäufung führt zu einer Kredit- und schließlich an einer richtigen Papiergeldinflation, in der Frankreich heute bereits mitten drin steckt, und deren wirtschaftliche Folgen sich in sehr ernster Weise bemerkbar machen. Welches aber sei, so frägt man sich in London, der Zweck dieser nicht ungefährlichen Uebung?

Es läßt sich kaum ein andrer finden als der, daß Frankreich die Mittel in der Hand haben will, um im geeigneten Augenblick einen starken, politischen Druck in London auszuüben.

Hier sind wir wiederum bei dem oben erwähnten Plakat der offiziösen rue Amelot angelangt: der Zusammenhang erscheint zu offenkundig, als daß man ihn nicht sofort merken sollte. Zwar versichern die Pariser Offiziösen, es geschehe alles rein zufällig, und auch die Goldverschiebungen gehorchten nur dem freien Spiel der Kräfte;

in London ist man längst unruhig geworden,



Schöne Haare:
PIXAVON-Shampoon
Beutel 30 ₰

Béla Balázs / Nachts im Zug.

Es gibt da Dinge, die so kindisch sind, daß ich mich schäme, sie niederzuschreiben. Wenn ich nicht den bestimmten Verdacht hätte, daß auch die anderen Erwachsenen, so gescheit sie sich auch gebärden, alle gerade so kindisch sind, so würde ich es auch nicht tun. Aber ich will uns jetzt alle miteinander entlarven.

Daß man beim Reisen so kindische Empfindungen und Gedanken hat, könnte man vielleicht mit der Freudschen Theorie erklären.

Die ersten Erlebnisse sind es, die sich am tiefsten festsetzen und am längsten dauern. Und das Reisen in der Kindheit gehört sicherlich zu den größten, entscheidensten Erlebnissen, die einem Menschen in seinem ganzen Leben widerfahren können. Dieses Kind im Unterbewußtsein wacht immer wieder auf, wenn man nachts im Zuge plötzlich erwacht und in schaukelnder Dämmerung neben sich fremde Menschen schlafen sieht.

Ja, damit fängt die wunderliche Stimmung an. Man sieht doch sonst nie fremde Menschen schlafen. Dadurch entsteht eine sonderbare Intimität. Die Dame gegenüber zieht nach kurzem Nachdenken ihre Schuhe aus und legt dann ihren Kopf auf die Schulter ihres Mannes, mit jener süßen, schläfrigen Zärtlichkeit, die sonst auch niemand zu sehen bekommt. „Gute Nacht" — sagt sie lallend, wie wenn das auch mir gelten würde. Und nun sind wir mehr als bloße Reisegefährten. Wir sind wie Auswanderer, die etwas von ihrer Familienatmosphäre auf die Wanderschaft mitgebracht haben. Irgendein melancholisches Solidaritätsgefühl, wie unter Schicksalsgefährten, entsteht. Wenn man nach einem Schiffbruch sich zusammen auf eine Insel gerettet hätte, wer würde sich da genieren? Man legt sich miteinander schlafen in müdem Vertrauen, und das Dunkel eines gemeinsamen Schicksals bedeckt uns müde Kinder.

Ja dieses Vertrauen. Das ist vielleicht die tiefste, süßeste Empfindung dabei. Denn wenn du bei Tag fährst, kontrollierst du, was mit dir geschieht, wohin du geführt wirst. Aber wenn du nachts im Zuge einschläfst, und wenn du auch noch so hart und unbequem liegst, so hast du einen Moment lang das wunderbare Glücksgefühl des Sichganzüberlassens einer sorgenden, gütigen Macht, die über dich wacht. Ja, so war es, im Schoße der Mutter einzuschlafen. Und wenn du dann mitten in der Nacht einmal erwachst, so ist es so still im Coupé. Schlafende liegen ausgeliefert, wehrlos auf den Bänken. Aber von weit vorne hörst du die Lokomotive arbeiten. Ja, sie arbeitet, sie wacht, wenn du auch schläfst. Sei unbesorgt. Und lächelnd schließt du wieder die Augen.

Und wenn der Kondukteur mit der Laterne kommt, so dämmert eine Erinnerung in mir. Einmal als Kind wachte ich mitten in der Nacht auf, und ein fremder Mann stand im Zimmer. Man hatte den Arzt zu meinem Vater gerufen. Es war ein guter Mann und er kam zu helfen.

Und manchmal fällt ein Licht in den Wagen. So seltsam singend ruft der Kondukteur den Namen einer Stadt. Aber keiner regt sich. Schlafende fahren an Schlafenden vorbei. Wer gibt acht?

Und einmal pfeift die Lokomotive, dort weit vorne. Es ist wie ein langer, schwebender, weißer Strick. Warum pfeift sie? Sieht sie Gefahr? Irgendwo in der Nacht geht etwas vor. Aber uns kann nichts geschehen.

Und vielleicht regnet es draußen. Man kann es nicht sehen. Im Halbschlaf habe ich erst das wohlige Gefühl des Geborgenseins und dann höre ich erst das Klopfen an den schwarzen Fenstern.

Und wenn der Morgen dämmert, schaut man auf neblige, nasse Felder und ist wo anders. Man ist nicht gefahren. Man ist eingeschlafen und wo anders aufgewacht. Wie im Märchen.

Sascha Simchowitz †

Der Kölner Dramaturg und Lektor für Theaterwissenschaft.

Sascha Simchowitz, der Dramaturg des Städtischen Schauspielhauses in Köln und Lektor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln, ist nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben. Simchowitz gehörte zu den geistvollsten Persönlichkeiten des deutschen Theaterwesens; daß er auch im Leben des Alltags seinen Mann zu stehen wußte, beweist seine führende Tätigkeit in der Bühnengenossenschaft, die durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten hat.

Richard Wagner und die Presse.

Kranzniederlegung der „Reichsarbeitsgemeinschaft" am Grabe des Meisters.

In Bayreut haben Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse am Grabe Richard Wagners einen Kranz niedergelegt mit der Widmung „Dem Meister die deutsche Presse". Eine weitere Blumenspende galt der Erinnerung an die unvergeßliche Gefährtin des Meisters.

Kurpfuscher-Komödie in Dresden.

Uraufführung in der Hygiene-Ausstellung.

Ueber die Bühne des Freilichttheaters der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden ging ein heiteres Volksstück: „Die Ahrsdorfer Frau." Ihr Verfasser ist ein bekannter Dresdener Hygieniker Professor A. E. Thiele. Die Aufgabe, die sich der medizinische Fachmann hier gestellt hat, ist die dramatische Beweisführung, wie unsinnig und unter Umständen gefährlich der Brauch mancher Kranken ist, statt sich beizeiten an den wissenschaftlich geschulten Arzt zu wenden, die „Hilfe" von Wunderdoktoren und heilkundigen alten Kräuterfrauen in Anspruch zu nehmen. Er knüpft mit diesem Thema an die Abteilung „Aberglaube und Kurpfuscherei" auf der Dresdener Hygiene-Ausstellung an. Ein Vorzug des Stückes ist es, daß der Verfasser die Kurpfuscherei mehr von der komischen, lächerlichen, als von der tragischen, gefahrvollen Seite zeigt. So ist das Werk liebenswürdiger, erquicklicher und trotzdem nicht minder anschaulich und überzeugend geworden. Die Ahrsdorfer Frau stellt einem Kirchschullehrer einen Heilbrief aus, den er gegen seine Krankheit „einnehmen" soll. Bei Anwendung des Wundermittels passiert ihm eine ergötzliche Verwechslung: Er schluckt statt des Heilbriefes einen Straßenbahnfahrschein hinunter. Die Wirkung ist aber dieselbe. Schließlich muß die wundertätige Frau für ihre eigene Person aber selbst die Hilfe eines korrekten Medikus erbitten. Ueber die Torheiten der „Heilmethoden" der Kurpfuscherin und die zuversichtliche Gläubigkeit der Patienten wurde viel gelacht.

= „Jedermann" wieder in Berlin. Max Reinhardt beabsichtigt, im Anschluß an die Salzburger Festspiele in Berlin wieder einmal seinen „Jedermann" mit Moissi als Jedermann und Homolka als Mammon zu zeigen; dieses Projekt soll anfangs September, aber auf keiner der drei Reinhardt-Bühnen, sondern in einem anderen für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Berliner Theater ausgeführt werden.

Rasche Zunahme des theologischen Frauenstudiums.

Die Zahl der weiblichen Theologiestudierenden an den deutschen Universitäten ist in raschem Aufstieg begriffen. Es studierten evangelische Theologie im Sommersemester 1925: 52 Frauen, im Wintersemester 1925/26: 54, im Sommersemester 1926: 76, im Wintersemester 1926/27: 79, im Sommersemester 1927: 94, im Wintersemester 1927/28: 96, im Sommersemester 1928: 143, im Wintersemester 1928/29: 158, im Sommersemester 1929: 229 Frauen. Die Zahl hat sich also in vier Jahren mehr als verviersacht.

Ein Werk Raffaels entdeckt.

In Vevey am Genfer See.

In Vevey am Genfer See trafen dieser Tage Sachverständige von der Kunstakademie in Florenz ein, um ein Gemälde zu begutachten, das Raffael zugeschrieben wird. Das Bild wurde kürzlich von einem Schweizer namens Colonnaz entdeckt, der ein älteres Gebäude in ein Lichtspieltheater umwandeln wollte und dabei durch Zufall in einem Winkel ein völlig verwahrlostes Gemälde fand. Er erwarb es für einen ganz geringen Preis und ließ es reinigen und auf seinen Wert untersuchen. Die Florentiner Sachverständigen, von denen Professor Sabatini als besondere Autorität bekannt ist, waren sich darüber einig, daß es sich um ein Werk Raffaels handelt. Nach ihrem Urteil besitzt das Gemälde einen Wert von ein paar Millionen Mark. Das Werk soll in verschiedenen europäischen Städten und in New York ausgestellt, vorher aber noch einmal auf seine Echtheit untersucht werden.

und wer die gewaltige Bedeutung kennt, die jeder Engländer der Unversehrtheit seiner Währung beilegt, kann über die Reaktionen nicht im Zweifel sein, die ein im kritischen Augenblick ausgeübter Druck bewirken müßte. Etwas anderes natürlich ist es, ob sich in diesem Falle die hochfliegenden politischen Träume gewisser Pariser Kreise verwirklichen würden: ob sich, mit anderen Worten, selbst ein konservativ regiertes England in die Zwangsjacke einer neuen Entente cordiale stecken ließe und ob es bereit wäre, als tätiges Mitglied eines europäischen Blocks in französischer Fassung die wenigen Garantien vernichten zu helfen, die jetzt noch die Hoffnung der Völker auf Recht, Freiheit und Frieden ausmachen.

Dr. P.

Aenderung der Reichsstimmordnung.

Trauerkundgebung im Reichsrat für Koblenz.

Berlin, 24. Juli.

Die Donnerstag-Sitzung des Reichsrats begann mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der Brückenkatastrophe von Koblenz.

Der Reichsrat genehmigte dann eine Aenderung der Reichsstimmordnung, die notwendig geworden ist, weil bisher nicht vorgesehen war, daß während einer Wahlperiode mehrere Parteien aus einer bisherigen Partei entstehen. Die neue Reichsstimmordnung besagt u. a.: Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben, werden zuerst aufgeführt, und zwar in der Reihenfolge der Stimmenzahl, die sie bei der letzten Reichstagswahl erhalten haben. Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag nicht entsandt haben, zu denen sich aber Abgeordnete des letzten Reichstages bei Schluß der Wahlperiode oder im Zeitpunkt der Auflösung des Reichstags bekannt haben, erhalten die anschließenden Nummern in der Reihenfolge der Zahl dieser Abgeordneten. Maßgebend ist das beim Reichstag geführte Mitgliederverzeichnis.

Rücktritt Fehrs.

Koalitionskrise in Bayern.

München, 24. Juli.

Die neuen Einigungsverhandlungen zur Wiederherstellung der durch den Austritt des Bayrischen Bauernbundes auseinandergefallenen bayrischen Regierungskoalition sind gescheitert. Infolgedessen hat am Donnerstag abend Landwirtschaftsminister Dr. Fehr dem bayrischen Ministerpräsidenten seine Rücktrittserklärung überreicht. Die Bauernbund-Korrespondenz stellt fest, daß nach Lage der Dinge eine andere Lösung nicht mehr möglich gewesen sei, und daß die Zusammenarbeit innerhalb der bisherigen Koalition ihr Ende gefunden habe.

Landtagsauflösung in Braunschweig?

Der Landtag einberufen.

Braunschweig, 24. Juli.

Der Aeltestenrat des Braunschweigischen Landtages hat am heutigen Donnerstag beschlossen, den Landtag auf Donnerstag, den 31. Juli, einzuberufen. In dieser Sitzung soll über die Auflösung des Landtages zum 13. September 1930 Beschluß gefaßt werden. Mit der nahezu einstimmigen Annahme der dahingehenden Anträge ist zu rechnen. In der Sitzung wird voraussichtlich auch über den Antrag der Deutschen Volkspartei über die Einführung einer vierjährigen Legislaturperiode entschieden werden. Ebenso kommt die Regierungsvorlage über Aenderung des Wahlrechtes zur Verabschiedung, nach der in Zukunft bei den Wahlen zum Braunschweigischen Landtag keine Listenverbindungen mehr zuzulassen sind.

Manöver in Oberfranken und Thüringen.

Berlin, 24. Juli.

In der Zeit vom 15. bis 19. September findet in Oberfranken und Thüringen unter Leitung des Chefs der Heeresleitung die große Rahmenübung der Reichswehr statt. Die 5. Division, die 3. Kavalleriedivision und eine Anzahl technischer Truppenteile anderer Wehrkreise nehmen daran teil, außerdem die Stäbe der Gruppenkommandos I und II und die Stäbe sämtlicher Divisionen bis zu Bataillons- und Abteilungsstäben. Die Uebung endet am 18. September. Am 19. ist ein Parademarsch der 5. Division und der 3. Kavalleriedivision vor dem Reichspräsidenten vorgesehen.

Neues aus aller Welt.

Kleinflugzeug startet zum Flug nach Amerika?

Die Sportflieger Wolfgang Hirth und Sportjournalist Oskar Weller starteten gestern morgen gegen 7 Uhr vom Flugplatz Tempelhof zu einem Sonderflug in Richtung Köln. Das Flugzeug ist ein 40 Ps-Klemmkleinflugzeug. Es wurde vermutet, daß die Flieger mit diesem Flugzeuge in Etappen nach Amerika fliegen wollen. Die Flieger haben

in Köln Zwischenlandung

vorgenommen und sind dann nach Paris weitergeflogen. Ueber ihre endgültigen Pläne bewahren sie noch Stillschweigen.

Gesetzwidrige Wechselgeschäfte.

Millionenverlust eines Darlehnskassenvereins.

Bei der Geschäftsführung des Darlehnkassenvereins in Neuhof bei Fulda haben gesetzwidrige Wechselgeschäfte zu Verlusten geführt, die sich auf eine Million Mark belaufen sollen. Der Bevollmächtigte des Darlehnskassenvereins, der erst 22 Jahre alte Kaufmann Ritz, sei auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Hanau in Untersuchungshaft genommen worden. Es ist anzunehmen, daß auch noch gegen andere Personen, die zu den Verwaltungsorganen der Kasse gehören, gerichtlich eingeschritten werden wird.

Juwelendiebe in Berlin W.

Für 30 000 Mark Brillanten erbeutet.

Ein internationales Diebespaar hat einem Juwelier in der Ansbacher Straße in Charlottenburg Juwelen im Werte von etwa 30 000 Mark gestohlen. Bei dem Juwelenhändler Karl Dluzewski erschien ein etwa 40jähriger Mann in Begleitung einer Dame, der eine im Schaufenster ausgestellte Puderdose kaufen wollte. Das Paar verließ aber nach Besichtigung des zu kaufenden Gegenstandes plötzlich den Laden und kehrte erst nach einiger Zeit wieder zurück, um den Kauf abzuschließen. Der Geschäftsinhaber war daher gezwungen, die Schaufensterwand nochmals zu öffnen, um die Puderdose aus den Auslagen herauszunehmen. In diesem Augenblick muß nun der Mann unbemerkt

eine Platte mit 25 Brillantringen,

die gleichfalls im Schaufenster ausgelegt waren, entwendet haben. Das Paar kaufte dann noch die Puderdose, die einen Wert von fünf Mark hat, bezahlte und ging in Richtung nach der Tauentzienstraße davon. Erst als der Verkäufer die Schaufensterwand nach einigen Minuten wieder öffnete, bemerkte er den Juwelendiebstahl. Man nahm sofort die Verfolgung des Paares auf, konnte aber von diesem keine Spur mehr finden. Nach den bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizei handelt es sich um Ausländer, die nur gebrochen Deutsch sprachen. Auf die Ergreifung der Diebe und Wiederherbeischaffung der gestohlenen Brillantringe ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden.

Keine Choleraerkrankungen in Buxtehude.

Die Staatsanwalt in Stade teilt zu den angeblichen Cholera-Nostras-Erkrankungen in Buxtehude mit, daß das amtliche Ergebnis der Untersuchungen des Medizinalamtes in Stade keine Cholera-Nostras-Bazillen in den beschlagnahmten Speiseresten festgestellt hat. Es sind lediglich Gärtner-Bazillen in den beschlagnahmten Puddingresten festgestellt worden. Die Staatsanwaltschaft beschränkt sich darauf, kein Verschulden dritter Personen an den Erkrankungen festzustellen. Alle weiteren Maßnahmen liegen bei den Gesundheitsbehörden.

Drei Tote bei einem Autobuszusammenstoß.

Aus Nordhausen erfahren wir: In dem benachbarten Bielen stieß ein Ausflugskraftwagen einer Nordhauser Firma mit einem Ausflugswagen der Reichspost zusammen. Dabei wurden drei Personen getötet und mehrere Fahrgäste schwer verletzt.

Artistentragödie im Wurstelprater

In der Schaubude „Motorrad-Globus" auf der Ausstellungsstraße zu Wien ereignete sich während der vorletzten Vorstellung ein schwerer Unfall. In dem „Globus", einem kugelrunden Gestell aus Eisenbändern und Holz von sieben Meter Durchmesser, produzierten sich zwei Motorradfahrer in tollkühnen Schleifen, Looping the Loop und rapiden Wettrennen. Bei der vorletzten Vorstellung riß nun die Kette eines Motorrades und sein Lenker, der 21jährige Artist Joh. Riha, wurde samt der Maschine von der steil aufsteigenden Bahn in die Tiefe des Gitterkäfigs geschleudert. Er blieb bewußtlos liegen und mußte mit einer Kontusion der Brust von der Rettungsgesellschaft in das Arbeiterunfallspital gebracht werden.

Schwere Verkehrsunfälle bei Innsbruck.

Am Donnerstag nachmittag geriet bei Innsbruck ein mit sechs Personen besetzter deutscher Kraftwagen auf einer abschüssigen Straße ins Schleudern, als ihm gerade ein mit Engländern und Amerikanern besetzter Reiseomnibus, der sich auf der Fahrt nach Oberammergau befand, entgegenkam. Beide Fahrzeuge stießen mit voller Wucht zusammen. Der Anprall war fürchterlich. Der deutsche Kraftwagen wurde an einen Baum geschleudert und vollständig zertrümmert. Der 67jährige Privatmann Rudolf Guttmann aus Berlin erlag bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Innsbruck seinen schweren Verletzungen. Seine Frau hat sich beide Füße gebrochen. Der Sohn des Ehepaares, der das Auto steuerte, sowie zwei Kinder und ein Kindermädchen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Von den Insassen des Omnibus trug eine Engländerin Kopfverletzungen davon.

Der Züricher Fabrikant Alfred Künzli, der sich auf einer Autofahrt von der Schweiz nach Innsbruck befand, nahm auf der Strecke aus Gefälligkeit einen Arzt aus Thüringen mit und gestattete ihm, das Auto zu steuern. An einer Kurve wurde der Arzt so unsicher, daß das Auto an eine Böschung geriet und sich überschlug. Während der Arzt unverletzt blieb brach sich der Besitzer des Autos die Wirbelsäule und war auf der Stelle tot.

Sturmschäden in Kärnten.

Ueber Klagenfurt und Umgegend ging am Donnerstag ein außerordentlich starker Sturm hinweg, der viele Bäume brach und an zahlreichen Dächern Schaden anrichtete. Eine Frau und ihre zwei Kinder wurden von einem entwurzelten Baum erschlagen, mehrere andere Personen schwer verletzt.

Persien liefert „Weißes Gift".

Auf der Genfer Völkerbund-Konferenz im Mai hatte eine Mitteilung Hendersons großes Aufsehen erregt, dem die Nachricht von der Abfahrt eines Schmuggelschiffs mit 250 000 Pfund illegaler Opiumladung aus dem Hafen eines „Opium produzierenden Landes" zugegangen war.

Das Geheimnis um diese gewaltige Giftmenge ist jetzt aufgeklärt: das Herstellerland ist Persien, der Hafen ist Buschir am Persischen Golf, aus dem der Dampfer „Yungkong" nach Shanghai startete, wo er vor einigen Tagen eingetroffen ist. Wie der Korrespondent der „Times" vermutet, ist die Ladung aber inzwischen in kleine, militärisch bewaffnete Küstenschiffe gegen Barzahlung umgeladen worden. Dies sei einer der eklatantesten Fälle des regelrechten Rauschgifthandels von Persien und Türkei nach dem Fernen Osten, der in letzter Zeit außerordentlich ausgebaut wurde, nachdem der Bezug von dem viel höher bewerteten indischen Opium erfreulicherweise praktisch unmöglich geworden ist.

Die Verluste des Taifununglücks in Japan.

Das japanische Innenministerium hat nunmehr die endgültigen Verlustziffern des Taifununglücks veröffentlicht. Danach sind insgesamt 396 Personen getötet worden, während etwa 20 000 Personen teils leicht, teils schwer verletzt sind. 8405 Häuser sind vollkommen zerstört. Auf der Halbinsel Kiutschiu, südöstlich von Japan, sind 82 Personen getötet und 400 verletzt worden. 16 890 Häuser wurden vollkommen vernichtet und 20 786 leichter beschädigt.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

1. Preis von Erkner: 1. Agathon (Grabsch), 2. Lambo, 3. Perillo; Tot.: 16:10.

2. Preis von Rahnsdorf: 1. Altenstadt (Wenzel), 2. Ifola, 3. Gaby; Tot: 111:10; Pl.: 36, 28, 51:10.

3. Preis von Friedrichshagen: 1. Priester (Sajdik), 2. Törin, 3. Viadukt; Tot.: 25:10; Pl. 12:13, 15:10;

4. Preis von Karlshorst: 1. Erika (Grabsch) 2. Rosmarin, 3. Honeska: Tot.: 12:10; Pl.: 10, 10 10.

5. Preis von Köpenick: 1. Reichsmark (Zachmeier), 2. Masso d'Arezzo, 3 Dianthus; Tot.: 71:10; Pl. 38, 26:10

6. Preis der Müggel: 1. Godwächter (Grabsch), 2. Favorit, 3. Gradiva; Tot.: 42:10; Pl.: 17, 29, 20:10.

7. Preis von Grünau: 1. Meton (Printen), 2. Patras, 3. Hella X, 4. Pharisäer; Tot.: 103:10; Pl.: 23, 60, 28, 20:10.

Präsident Heineken vom Norddeutschen Lloyd schwer verunglückt.

Berlin, 24. Juli.

Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Heineken, wurde am Donnerstag mittag um 12,30 Uhr durch ein Kraftwagenunglück schwer verletzt. Der Kraftwagen, in dem sich außer dem Präsidenten Heineken noch ein Mitfahrer und



Führer befanden, stieß in Lichtenrade bei Berlin mit einem Lastwagen zusammen und wurde völlig zertrümmert. Präsident Heineken erlitt einen Schädelbruch, während die beiden anderen Insassen nicht weniger schwer verletzt wurden. Präsident Heineken liegt zur Zeit im St. Josephkrankenhaus in Berlin-Tempelhof.

Berlin, 24. Juli.

Weitere Erkundigungen im Krankenhaus haben ergeben, daß Präsident Heineken sich glücklicherweise keinen Schädelbruch zugezogen hat, sondern daß lediglich seine Kopfhaut verletzt worden ist. Außerdem hat er eine Brustquetschung davon getragen. Die Wunden sind inzwischen vernäht worden. Der Patient hat sich gut erholt und die Aerzte hoffen, daß er glatt durchkommen wird.

Der Fürst auf Engagement.

Die bunten Farbtupfen auf der europäischen Landkarte bergen trotz der Sachlichkeit unserer Zeit zuweilen Ungewöhnlichkeiten, über die der Einzelne recht selten im Bilde ist. Da liegt nahe an der französischen Grenze das kleine Fürstentum Monacco, ein Ländchen, dessen Grenzen man bequem in ein bis zwei Stunden umwandern kann. Das Ländchen hat auch einen Fürsten und ein Regierungssystem, das absolut ist und vollkommen von den Gepflogenheiten anderer selbständiger Länder abweicht. Das mit dem absoluten Fürsten von Monacco ist allerdings so eine eigene Sache. Dem System nach müßte er tatsächlich der Herr des Landes sein. Wenn man aber den Dingen auf den Grund geht, so wird man feststellen müssen, daß es keinen unselbständigeren Regenten in Europa gibt als gerade dieser Herrscher aller Monegassen. Die unumschränkte Herrschaft wird von der Spielbank ausgeübt, die nicht Besitztum des Fürsten ist, sondern eine selbständige Aktiengesellschaft, deren Majorität sich in den Händen einer Pariser Bankfirma befindet. Alle 30 Jahre schließt diese Bank mit dem regierenden Fürsten Monaccos einen Vertrag ab, auf Grund dessen der gesamte Verwaltungsapparat des Landes samt dem Fürsten für die Zwecke der Spielbank engagiert wird. Der Fürst auf Engagement erhält allerdings ein fürstliches Honorar: zunächst ein Fixum von 1,5 Millionen Francs jährlich, dann eine Gewinnbeteiligung aus den Erträgnissen der Bank, die jährlich durchschnittlich mit einem Ueberschuß von rund 20 Millionen Francs abschließt. Mit dem Geld, das der Fürst erhält, kann nicht nur die luxuriöse Lebenshaltung des fürstlichen Hofes, sondern auch die Gesamtverwaltung des Landes bezahlt werden. Da der Etat somit stets in Ordnung ist, so kann der „Staat" darauf verzichten, von seinen Untertanen Steuern zu erheben. Es ist daher begreiflich, daß dieses Regierungssystem vom Volke Monaccos unbedingt bejaht wird. Es gibt daher auch keine Regierungskrise, keine Parteien und keine Revolutiönchen. Glückliches Monacco!

Neue Verschwörung in Portugal aufgedeckt.

London, 24. Juli.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist es der portugiesischen Polizei gelungen, eine neue Verschwörung gegen die Regierung aufzudecken. Ein bedeutendes Waffenlager und zahlreiche Bomben wurden beschlagnahmt. Drei der Verschwörer wurden verhaftet.





Universum

Heute Freitag
bringen wir eine
Programm-Zusammenstellung,
welche überall
Beifall finden wird.
Jazzkapellen spielen
Propeller surren
Motorboote rattern
in dem
Großton-Film



in

Landung im Paradies

Hierzu

Charlie Chaplin


in

Der Unglücksrabe

6 Akte urwüchsigen Humors.

Ufa-Wochenschau

Beachten Sie unsere Preise:
0.80, 1.20, 1.60, 2.00 Mk.

Empfehle billigst in guter Qualität:
Lisal-Bindegarn, langlaufend,
Samen für Stoppelrüben,
Serradella, Wicken,
Gelblupinen, Inkarnatklee.
Wilhelm Buschmeier,
Bielefeld, Steinmetzstraße 5. u

Ein 7/34 N. S. U.-Wagen
6 Zylinder, mit Weymann-Karosserie
Ein 12/70 Studebaker-Wagen
dynamischer Erskine, 6 Zylinder.
Beide Wagen haben nur kurze Zeit als Vorführungswagen gelaufen und sind heute weit unter Preis zu verkaufen.
Telefon 1130.

Johannisberg
Jeden Freitag abend:
Konzert
ausgeführt vom gesamt.
Städt. Orchester.
Eintritt 50 Pfg. h
Zehnerkarten 2.50 Mk.

Weck

Einkochgläser
Apparat komplett
RM. 7.75
Niederlage
zu Originalpreisen.
Consbruch
Obernstraße 9.
Fernruf 1885. fb

Freibank.
Am **Sonnabend,** den **26. Juli,** morgens 8 Uhr, Verkauf von minderwertigem
Rind- und Schweinefleisch.

Junge Enten
„ Hähnchen
Stück v. 0.60 Mk. an
junge Poularden
„ Brat- und Suppenhühner
Rehkeulen und -Blätter
alles auf Wunsch koch- und bratfertig
im Wild- und Geflügelspezialgeschäft
H. Holsmann
Breite Straße 10
Fernsprecher 768

Tollkühne Artistik
Autorennen in der Luft
und das große Weltstadtprogramm
in den
Konzerthaus Künstler spielen

Erna Stein
die deutsche Jazzkönigin
und das große Stimmungs-Programm
in der
Corso-Diele
Eintritt frei! f

Hotel Excelsior, Bielefeld
(am Hauptbahnhof)

Preisabbau: Wir empfehlen unseren vorzüglichen Mittagstisch. Für Familien extra Preisnachlaß.

Speisenkarte vom 27. Juli 1930:

Diner 1.50 Mark im Abonnement	Diner 2.— Mark	Diner 2.75 Mark
Kraftbrühe Königin, Maskalorücken garn. Eisbecher mit Früchten oder Käse	Kraftbrühe Königin, Schweizer Sahnensteak gem Salat Eisbecher mit Früchten oder Käse.	Kraftbrühe Königin, Omelette m. Edelpilz, Tornedos Rossini, Eisbecher mit Früchten oder Käse.

Reparaturen aller Büromaschinen
werden durch die Reparatur-Werkstatt der Firma
J. D. Küster Nachf.,
Fernsprecher 61 — 64
ausgeführt.

PHOTO-APPARATE beste Markenfabrikate für Sport u. Reise
Platten, Papiere usw.
Eduard Gaus
PHOTOHANDLUNG
Am Bach 1, Tel. 5589
Anfertigung aller Amateurarbeiten

Was gibts diese Woche bei Harms?
Frischfleischpreise herabgesetzt

Rindfleisch		
Querrippe	Pfd. 0.90	RM.
Hochrippe	„ 1.00	„
Schieres	„ 1.30	„
Gehacktes	„ 1.00	„
Gulasch, ohne Knochen	„ 1.10	„
Markknochen	„ 0.25	„

Die neuen
Riesen-Fettheringe
Stück **8** Pfg.
Dieselben eingelegt **nach Hausmacherart**
Stück **10** Pfg.
Neue
Essig-Gewürz-Gurken
eingelegt **nach Hausmacherart**
Stück **5** bis **10** Pfg.
Brat- und Suppenhühner
sauber gerupft, ohne Darm
Pfund **95** Pfg.
Harte hiesige
Schinkenwurst und Zervelatwurst
Pfund RM. **1.80**

Vertrauensstellung bei Interessen-einlage oder tätige Beteiligung
an solidem, rentablem Unternehmen sucht intell., tücht. Kaufmann, schaffenfr., grundehrl. Persönlichkeit. g
Angebote unter **Nr. 815 an Annoncen-Gehring, Bielefeld, Niederwall 9.**

Amtliche Bekanntmachungen

Es sollen vergeben werden:
1) Die Ausführung von Erd- und Maurerarbeiten für die Herstellung einer Stützmauer vor dem Upmannstift;
2) Die Ausführung der Klempnerarbeiten für den Neubau von 36 Wohnungen an der Herforder Straße.

Verdingungsunterlagen sind für je 1.— RM im Rathaus, Zimmer 56, in der Zeit von 10—13 und 15—17 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis zum Donnerstag, den 31. Juli 1930, ebendaselbst einzureichen.

g25/7 **Stadtbauamt Bielefeld.**

---

1. Heeper Straße 124, 3 R., sofort, 2. E., abgeschlossen, Gas, Land, Fr.-M. 162 Mk.
2. Gütersloher Straße 63., Vermieter Schardt, Gütersloher Str. 75, 3 R., sofort, 1. E., Fr.-M. 180 Mk.
3. Herforder Str. 171, 3 R., sofort, 1. E., Hinterhaus, Gas, Land, Fr.-M. 172 Mk.
4. Kortmannstr. 15, Vermieter Stadt Bielefeld, Rathaus Zimmer 75, 3 R., August, 1. E., abgeschlossen, Gas, el., Festmiete 320 Mk.
5. Rolandstraße 15, 3 R. u. Bodenraum, sofort, 1. E., abgeschl., Bad, Gas, el., Fr.-M. 360 Mk.
6. Jöllenbecker Str. 99, 3 R., August, Part., abgeschl., Gas, el., Fr.-M. 285. Mk.
7. Hohenzollernstr. 2, 3 R., August, 1. E., Gas, Fr.-M. 164 Mk.
8. Fröbelstraße 53, 3 R., sofort, 1. E., abgeschl., Bad, Gas, el., Festmiete 650 Mk. Baudarlehen 1300 Mk.
9. Roonstr. 12, 5 R. u. 1 Bodenraum, August, Part., abgeschl. Bad, Gas, el., Fr.-M. 900 Mk. und Heizungskosten.
10. Kaiserstr. 99, 6 R. und Bodenraum, August, 2. E., abgeschl., Bad, Gas, el., Fr.-M. 900 Mk. und 360 Mk. Heizungskosten.
11. Bürgerweg 50a, 1. Oktober, 4 R., Part., mit 2 anschließenden Betriebsräumen 65 qm, abgeschl., Gas, el., jetzige Miete monatlich 80 Mk.

Sämtliche Wohnungen kommen für Inhaber von Mietberechtigungskarten, die Wohnungen Nr. 8 und 11 auch für andere Wohnungsuchende in Betracht. Letztere müssen sich unter Angabe der Nummer ihrer grünen Ausweiskarte schriftlich beim Wohnungsamt bis zum 30. d. Mts. bewerben. j11289

Wohnungsamt Bielefeld.

THEODOR MANN & Co
GEGRÜNDET 1836 BIELEFELD



PIANOS

WIENER CAFE
Inh. W. Fischer
Bahnhofstraße 46 — Fernsprecher 5356
Bekannt guter Kaffee

Kurhaus Bad Rothenfelde
Sonnabend, 26. Juli,
abends ab 9 Uhr:
VI. großer
KURBALL
Jeden Abend: **Diele** (Hübler-Trio.

Gasthof und Sommerfrische
Tatenhausen
Inh.: **Cl. Hoppe.** / Ruf Halle i. W. 420
Renoviert und neu eingerichtet. — Separate Zimmer.
Schulen und Vereine Ermäßigung.
Küche und Keller nur das Beste.
Bei größerer Teilnehmerzahl Anmeldung erbeten. b.?



Mamor-Waschtischaufsätze
billigst
F. Mertens
Bielefeld

Waagen
Lager in: Dezimal-, Kippmulden-, Tafel-, Neigungs-, Vieh-, Bettfedern-, Personen-, Laufgewichts-Waagen
Joh. Köhnle
Waagenfabrik, Reparaturen
Bielefeld, Arndt-Lützowstr.
(neben der Eisenbahnbrücke)
Gegründet 1910 / Telephon 2471

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel **„Benns"** Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. RM 2.75 Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A. **Markt-Drogerie,** Niederwall 9, **Bahnhofs-Drog.,** Bahnhofstraße 36, **Drogerie Sambo,** Detmolder Straße 41, **Sparrenberg-Drogerie,** Gütersloher Straße 10, **Schüler's Drogerie,** Schildesche. f

---

Kauf-Gesuche
Getragene
Anzüge, Paletots
Schuhe und Hosen kauft
Münz, hf
Obernforwall 25
Telephon 5456.

Zweisitzer-Cabriolet
aus Privathand s
zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen Angaben unter G 2929 an die Westfäl. Zeitg.

Kaufe
getragene Anzüge, Paletots, Schuhe und gebrauchte Möbel. hf
Dammstr. 13.

Kommen Sie zu uns, und lachen Sie sich gesund
über
Harry Liedtke · Maria Paudler
in



Eine Kleinstadtsatire von zwerchfellerschütternder Komik
und



Ferner:
„Die Geburtstagsfeier"
Groteske
mit dem Wunderhund Oscar.
Ufa-Woche.
Preise:
Mk. 2.00, 1.60, 1.20, 0.80
Ab heute
im
Gloria-Palast



Wohnungs-Vermittlung
Jahnplatz 6, I Fernspr. 4854-4857

Zur Aufstellung von
50 Plakat-Tafeln
ca. 3 Meter hoch und 4 Meter breit, in allen Stadtteilen, auch in Brackwede, günstig gelegene
freie Plätze
an Straßenfronten, Gärten usw., gegen hohe Miete
gesucht.
Angebote unter L H 11276 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten. s

Erste Beilage
Nr. 171 - 120. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 25. Juli 1930

Stadtnachrichten

Bielefeld, 25. Juli.

Schule und Leben.

Osnabrücker Schuljugend im Dürkoppbetrieb.

Die Jugend von heute interessiert sich nicht nur in wachsendem Maße für technische Dinge, sie bringt auch ein angeborenes Verständnis dafür auf. Ein Achtjähriger vermag sehr wohl einem im besten Mannesalter stehenden Mitglied der Vorkriegsgeneration ein Kolleg über die Vorzüge dieses oder jenes Autotyps zu halten. Die technischen Kniffe des Radio hat der Herr Quartaner sehr bald raus, während die Weisheit der älteren Semester versagt. Es will uns oft scheinen, als ob eine ganze Generation von Ingenieuren heranwüchse.

Die Schule ist klug genug, diesen Zeitgeist für ihre Zwecke auszunützen. Der pädagogische Grundsatz, daß Anschauung der beste Unterricht sei, setzt sich praktisch immer mehr durch.

Betriebsbesichtigungen durch Schulen sind nicht mehr, wie früher, eine Seltenheit. Sie sind ein integrierender Bestandteil klug aufgestellter Lehrpläne geworden.

Am Mittwoch, in früher Morgenstunde, statteten zum Beispiel unerwartet, doch nicht unwillkommen, drei Schulklassen aus Osnabrück, ungefähr 50 Jungen und 50 Mädel, den Dürkoppwerken in Bielefeld einen Besuch ab. Mit Begeisterung nahmen die Kinder bei einem Rundgang durch das Werk das Geschaute und Erklärte auf. Die Jungen verweilten länger bei den Rädern, die Mädel, als künftige Hausfrauen, natürlich bei den verschiedenen Modellen der Nähmaschinen.

Lauter Jubel herrschte, als jedem der künftigen „Radfahrer" und den „kleinen Hausfrauen" entsprechende Geschenkartikel ausgehändigt wurden.

Ein solcher Rundgang durch ein modernes deutsches Werk bringt oft mehr Gewinn, als 10 Lehrstunden.

Die Haltemannschaften werden ausgebildet

Vorbereitungen zur Bielefelder Zeppelinlandung.

Der anläßlich der Zeppelinlandung am 31. August veranstaltete Vortrags- und Werbeabend der Bielefelder Ortsgruppe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen war gut besucht. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des ehemaligen Fahr-Ingenieurs Heidkämper, der es verstand, in seinem einstündigen Lichtbilder-Vortrag die Zuhörer zu fesseln. Sein Vortrag stand unter dem Gesichtspunkt: Deutsche Luftfahrt tut not. Er erklärte an Hand der Lichtbilder den Bau der Luftschiffe, die Steuerung während der Fahrt, die Motoren, zeigte die Gondeln, die Passagierräume, das Landen des Schiffes usw. Der Redner wußte Interessantes über die Kriegsfahrten der Luftschiffe und die ersten Anfänge des Zeppelinbaues unter dem Grafen Zeppelin zu berichten. Der interessante und lehrreiche Vortrag fand mit dem Deutschlandliede seinen Abschluß. Umrahmt wurde der Abend von musikalischen und turnerischen Darbietungen des Eichenkreuzverbandes.

Der 31. August wird für Bielefeld ein großer Tag werden. Im Wettstreit der Städte um eine Zeppelinlandung hat Bielefeld vielen anderen Städten den Rang abgelaufen. Das ist in erster Linie den mannigfachen privaten und geschäftlichen Beziehungen zur Werft in Friedrichshafen zu verdanken. Einige Bielefelder Firmen sind an Lieferungen für Werft und Luftschiff beteiligt.

Die Bielefelder Vereine des DRA. stellen das Reservehaltekommando unter Führung des ehemaligen Fahr-Ingenieurs Heidkämper, der auch die Ausbildung der Haltemannschaften übernommen hat. Der nächste Belehrungsabend ist auf den 20. August festgesetzt.

(!) Gefälschte Invalidenmarken im Umlauf.

„Es befinden sich gefälschte Invalidenmarken im Umlauf. Sollten solche Marken zum Kauf angeboten werden, dann empfiehlt es sich, sofort die Polizei, die Landesversicherungsanstalt in Münster oder deren Ueberwachungsbeamten zu benachrichtigen. Rechtmäßig sind Marken der Invalidenversicherung nur bei der Post, der Landesversicherungsanstalt oder deren Ueberwachungsbeamten zu erwerben. Wer unrechtmäßig erworbene Marken von Privatleuten kauft, setzt sich der Gefahr aus, strafrechtlich verfolgt zu werden."

)(200 Handtücher gefunden.

Gestern morgen wurden am Ausgang der Heeper Fichten im Finkenbach zirka 200 Handtücher in einem Ballen zusammengewickelt und mit blauem Packpapier umpackt gefunden. Das Paket muß schon sehr lange im Finkenbach gelegen haben. Das Packpapier war mit einer dicken Schlammschicht umgeben. Die oberen Handtücher waren bereits morsch und faul. Die Tücher dürften gestohlen und an dieser Stelle fortgeworfen oder versteckt sein.

Wandervögel in Bielefeld

Täglich etwa 50 Gäste in der Bielefelder Jugendherberge

Mit dem Lenz erwacht der Drang in die Weite in jungen Herzen mit elementarer Gewalt. Ein Rest der uralten deutschen Wandersehnsucht hat sich in unsere zivilisierte und motorisierte Gegenwart hinübergerettet. Der Wandervogelgedanke entspricht also durchaus deutschem Wesen. Wenn die Wandervögel zeitweilig in Mißkredit geraten sind, so waren daran einzelne ungeeignete Elemente schuld, die den Sinn des Wortes Wandervogel nicht begriffen hatten.

Stützpunkte disziplinierten Jugendwanderns sind die Jugendherbergen. Vor wenigen Jahrzehnten war die Jugendherberge noch ein unbekannter Begriff. Wohl zog auch damals schon wandernde Jugend hinaus. Um auszuruhen von anstrengender Wanderung war man darauf angewiesen, an das gute Herz eines Bauern zu appellieren. Man mußte mit dem Heuboden oder mit dem Kuhstall vorlieb nehmen. Das ist heute anders. Ueber das ganze Deutsche Reich, von den Sudeten bis zum Meer, vom Rhein bis zu den schlesischen Bergen ist im Laufe der Zeit ein immer enger werdendes Netz von Jugendherbergen entstanden.

Die Zahl der Jugendherbergen beträgt heute 2100, und der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, organisatorisch wie ideell Träger des Wandervogelgedankens, zählt 115 700 Mitglieder, die sich auf 978 Ortsgruppen verteilen. Die durchschnittliche Ausnutzung je Jugendherberge stieg von 400 im Jahre 1921 auf über 1700 im Jahre 1929, also auf das Vierfache; sie wird weiter steigen und damit die Wirtschaftlichkeit der Jugendherbergen günstig beeinflussen. Im Jahre 1929 betrug die Gesamtübernachtungsziffer 3 646 000 und war damit gegenüber dem Vorjahre um ¼ Million gestiegen.

Vor wenig Jahren hat auch Bielefeld eine städtische Jugendherberge eingerichtet. Es handelt sich dabei um eine für Jugendherbergszwecke gründlich umgebaute Scheune, die zu dem Meiergut Olderdissen gehört und landschaftlich außerordentlich reizvoll im Johannistal gelegen ist.

In dieser Herberge befinden sich drei Schlafräume — zwei für Jungen und einer für Mädel. Es sind 100 Betten mit Decken und dazu 50 Strohsäcke mit Decken vorhanden, so daß bei Großbetrieb 150 junge Menschen hier übernachten können, um Kräfte für den neuen Tag zu sammeln. Es sind in der Bielefelder Jugendherberge weiter vorhanden: ein heizbarer Tagesraum, Kochgelegenheit und ein Brausebad, das vorerst leider nur für kalte Duschen in Frage kommt.

Tritt der Wandervogel ein in die luftigen Räume der Jugendherberge, so muß er sich zunächst einer Prüfung durch den Herbergsvater Hermann Ellerbrock unterziehen. Wes Nam und Art er ist, ob er von seinem heimatlichen Jugendpflege-Ausschuß abgestempelt ist und ob er zu dem polizeilich bescheinigten Konterfei nicht etwa eine abgelegte Photographie des Urgroßvaters benutzt hat — das alles wird mit durchbohrenden Kennerblicken geprüft. Ist er nun als „stubenrein" befunden, so darf er eingehen in das köstliche Reich der Träume nach oft anstrengender Wanderung.

Gegenwärtig schwankt die Frequenz der Bielefelder Jugendherberge zwischen 30 und 50. Oldenburg und das Industriegebiet sind die hauptsächlichsten „Rekrutierungsgebiete" der Bielefelder Jugendherberge. Nicht selten aber sind es auch junge holländische Gäste, die von Bielefeld aus in den Teutoburger Wald wandern. In diesen Tagen erst war es eine Gruppe von 16 Holländern, die in der Bielefelder Jugendherberge übernachtete. „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen." Bielefeld ist bekanntlich seit Jahren ein bevorzugtes Ziel holländischer Reisender, die nicht mehr jung genug sind, um unbekümmert durch die Welt zu klampfen . . .



Der „Papierbestimmer".

Wesentliche Verbesserung der sehenden Kopiermaschine.

Auf der letzten Leipziger Frühjahrsmesse rief — wie die W. Z. seinerzeit ausführlich berichtete — die „sehende" Kopiermaschine in photographischen Fachkreisen berechtigtes Aufsehen hervor. Durch diese Maschine wird der gesamte Kopierprozeß in eine neue Bahn geleitet. Durch einen Handgriff kann die Maschine auf die richtige Belichtungszeit, und durch einen zweiten mit Hilfe einer Vergleichslampe auch auf die für das Negativ passende, richtige Lichtstärke eingestellt werden. Die Maschine aber führt die Belichtung automatisch aus und das Resultat sind Abzüge von Kraft und Modulation, wie man sie sonst nicht zu erzielen gewohnt ist, obschon die Maschine nur von einer Hilfskraft bedient zu werden braucht. Nunmehr ist es auch gelungen, auch die Bestimmung des Papieres durch die Maschine ausführen zu lassen und damit den gesamten Kopiervorgang zu mechanisieren. In die Maschine wird ein Papierbestimmer eingebaut, der es ermöglicht, genau zu bestimmen, welche Art Papier für das jeweilige Negativ zu verwenden ist. Die Handhabung ist denkbar einfach. Sobald das Negativ auf der Kopierscheibe liegt und der Deckel geschlossen ist, mißt man durch ein Farbfenster dessen dichteste und dünnste Stelle. Bei der Einstellung auf diese beiden Punkte liest jeder die Maschine bedienende „Laie" dann nur die an dem Einstellhebel befindlichen Zahlen ab. Ist diese ziffernmäßige Entfernung der hellsten und dunkelsten Stelle festgestellt, so kann man auf der Maschine ablesen, ob weiches, normales, hartes oder extra hartes Papier verwendet werden muß. Ein einfacher Vorgang, dessen Beschreibung jedoch länger währt, als die Feststellung selbst.

Diese Maschine, ein Dürkopp-Fabrikat, ist geeignet, revolutionär auf den Dunkelkammerbetrieb zu wirken.

. . n.

)) Der neue Kinderspielplatz

an der Neustädter Straße ist gestern seiner Bestimmung übergeben. Es bedurfte keiner offiziellen Feier und einer die Bedeutung der neuen Anlage würdigen Eröffnungsrede. Die Jugend nahm die Neuanlage kurz entschlossen sinngemäß in Besitz, baute in Sandkästen Burgen, Marskanäle und Sandautos. Durch die schmucke Anlage, die den unschönen Bretterzaun verdrängte, hat das Straßenbild ästhetisch nicht unerheblich gewonnen.

(!) Der „Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V."

teilt uns mit: Am 1. Juli blickte der Eigenheim-Bund auf sein zweijähriges Bestehen zurück. In dieser Zeit konnte er 12 Vergebungen vornehmen und insgesamt 1226 zinsfreie Darlehen im Werte von 14,7 Millionen RM. verteilen. In den Bezirk Minden-Ravensberg entfallen davon 628 Darlehen im Betrage von 8 527 000 RM. Die Ortsgruppe Bielefeld war daran mit 48 Dar-

ESSEN EDUARD MÖBEL
Die hochwertigen Möbel in Handarbeit
Jedes Möbel nach Entwurf oder eigenen Ideen des Käufers
Keine Massenware!
Telefon 207 Gütersloher Str. 3

Autobus R 27

Roman von Hugo Krizkovsky.

15) (Nachdruck verboten)

„K. o.", sagte Minter lakonisch.

Jetzt kam Bewegung in die Zuschauer.

Sie umringten Nowotny, der sich mit der Hand über die Wange fuhr und erstaunt blickte, weil sie blutig war.

„Sie haben ihn totgeschlagen!" rief die Liebenschütz vorwurfsvoll.

„Mensch, sagen Sie doch um Gotteswillen, was hat diese Schlägerei zu bedeuten?" drang Ullmann in ihn.

Nowotny drückte sein Taschentuch auf die Wunde. Er lachte tief auf. Er war nicht erschöpft durch den Kampf, sondern eher erfrischt. Seine Augen leuchteten. Wie ein umschwärmter Sportsieger drehte er sich lachend von einem zum andern.

„Warum? Wissen Sie, ich konnte diesen Menschen schon nicht leiden, als er in meinen Autobus stieg. Diese Abneigung wurde immer stärker und mußte sich irgendwie Luft machen, sonst wäre ich erstickt. Jetzt ist alles wieder gut. Ich bin verjüngt. Wie? Keine Rede, er wird gleich aufwachen; er hört wohl noch etwas Glockengeläute. — Nein, ich bin kein Berufsboxer, aber ich trainiere systematisch. Er hat mich übrigens nicht schlecht zugerichtet. Meine Backe ist in Fetzen."

„Kommen Sie zum Licht," sagte Marzella warm und ergriff seine heiße Hand, „ich werde Ihnen einen Verband machen."

Ihre Begeisterung galt jetzt ausschließlich Nowotny, dem Sieger. Mit einemmal fand sie, daß er ein fabelhafter Mann war.

Sie zog ihn hinter sich her in die erleuchtete Ofenecke.

Die andern folgten ihnen und nahmen auf den Lederbänken Platz.

Marzella hatte Nowotny an den Schultern gepackt und solange niedergedrückt, bis er sich setzte.

Er blickte lächelnd zu ihr auf.

Sie griff mit einer Hand in sein Haar und bog seinen Kopf zurück.

„Nehmen Sie das Taschentuch fort," sagte sie wichtig, „ich sehe doch nichts."

Er gehorchte.

Noch immer rann Blut aus den aufgeritzten Striemen, wenn auch spärlicher.

„Ja," sagte Marzella mit der Miene eines weißbärtigen Sanitätsrats, „das werden wir gleich haben, halten Sie still."

Sie faltete ihr eigenes, kleines Taschentuch und drückte es auf die Wunde. Dann nahm sie ihm sein Taschentuch, das einige Blutflecke hatte, aus der Hand, hob das Knie, und auf diesem legte sie das Tuch zu einem länglichen Band zusammen.

Man beobachtete sie schweigend und aufmerksam. Dann sagte Ullmann:

„Gegen eine solche Samariterin haben Sie wohl wenig einzuwenden, Nowotny, wie?"

Nowotny drehte den Kopf zu Ullmann und tat schon den Mund zu einer Antwort auf, da griff Marzella unsanft in sein Haar und zwang seinen Kopf zurück: „Sie sollen stillhalten!"

„Ho," lachte Nowotny, „Sie haben mich zu früh beneidet, Ullmann."

Die Kadenberg staunte bei sich, daß die beiden Männer sich so vertraulich ansprachen. Aber sie wußte ja nicht, daß die vernickelte Flasche in Nowotnys Uniformrock (die übrigens durch einen hinterlistigen Tritt Sewalds eine Beule erhalten hatte), daß diese Flasche von Mund zu Mund gegangen war, und daß nur die Bluthunde die Schuld daran trugen, daß es zu keinem Bruderschaftstrunk gekommen war.

Marzella legte Nowotnys Taschentuch über das ihre und versuchte nun, es oben zusammenzubinden. Dies wollte jedoch nicht so ohne weiteres gelingen. Das Tuch war so zu kurz.

Nowotny hielt gehorsam still. Sie bog sein Haupt so weit nach vorn, daß seine Stirn ihre Brust berührte. Sie mühte sich, die winzigen Endchen zu einem Knoten zu binden.

„Lassen Sie mich das machen," sagte der Krankenpfleger Minter, „der Verband liegt auch nicht richtig."

Wie aus einer Kehle protestierten Nowotny und Marzella.

„Oho!" machte Ullmann vieldeutig, und auch die Kadenberg, deren Nerven sich langsam beruhigten, lächelte.

Nowotny rückte den Kopf nun ein wenig aufwärts, und sein Gesicht war nun eng an Marzellas Kleid geschmiegt.

Er spürte einen feinen Duft, der von ihr ausströmte, und der ihn vorübergehend betäubte. Auf seinen Lippen fühlte er den dünnen Stoff ihres Kleides, und durch den Stoff hindurch drang die Wärme ihres Körpers.

Da legte er plötzlich seine Hand in ihre Kniekehle und drückte das schlanke, weichseidene Bein an sich.

Niemand konnte diese Bewegung gewahren.

Es durchfuhr Marzella wie ein elektrischer Strom. Ihre Hände zuckten, und die Taschentuchenden züngelten widerspenstig zwischen ihren Fingern und weigerten sich bis auf weiteres energisch, sich zu einem Knoten zusammenzufügen. Marzella war stark verwirrt, und ihre Augenlider zitterten nervös. Die Berührung dieses Menschen, der nach Benzin, Maschinen und Tabak roch, dessen starke und ungekünstelte Männlichkeit sie jedoch seltsam anzog, übte einen prickelnden Reiz auf sie aus. Sie war weit davon entfernt, seine Kühnheit als ungebührlich zu empfinden. Ein heißes Gefühl stieg in ihr auf, als sie jäh bedachte, daß sie mit diesem Augenblick in irgendwelche Beziehungen zu diesem Schofför getreten war, eine Beziehung, die vor zehn Minuten noch nicht bestanden hatte; überraschend war das und nicht ohne Reiz.

Plötzlich fühlte Nowotny, wie sich ihr Knie leicht und durchaus mit eigenem Willen an sein Bein drückte.

Er empfand dies beglückend.

„Mein Bruder," sagte Frau Liebenschütz unvermittelt und zog damit die Aufmerksamkeit aller — Marzella und Nowotny ausgenommen — auf sich, „mein Bruder, der Professor, wurde einmal, als er noch ein Student war, in der Nacht von Räubern auf offener Straße angefallen. Das ist achtunddreißig Jahre her, ich weiß es noch genau. Mein Bruder ist ein kleiner, schwacher Mensch, und als er sah, daß er gegen sechs Räuber nichts ausrichten konnte, ist er davongelaufen. Die Bande hetzte ihm aber nach und packte ihn an der Ecke der Prenzlauer Allee und Danziger Straße. Als er nach Hause kam, hatte er keine goldene Uhr mehr, und sein Portemonnaie mit dreiundvierzig Mark siebzig war futsch. Mir fiel das so ein bei der Rauferei."

(Es war der Familie der Frau Liebenschütz bis auf den heutigen Tag unbekannt geblieben, daß Uhr und Geldbörse des nachmaligen Professors tatsächlich nicht in die Hände von Räubern, sondern in die einer bezaubernden, jungen Dame namens Marietta gefallen waren, und daß jene Straßenräuber als dichterische Freiheit einer jünglinghaften Phantasie angesprochen werden mußten.)

„Pech, nennt man das," sagte Ullmann mit leichtem Spott, „und dreiundvierzig Mark siebzig? Der Arme! Ich könnte so etwas bis an mein Lebensende nicht verschmerzen!"

Die Liebenschütz äugte mißtrauisch. Dann stand sie schweigend auf und legte Holz in den Ofen.

Marzella hatte den Kampf mit den Taschentüchern siegreich zu Ende geführt und schlang die gebändigten Enden zu einem kleinen, festen Knoten.

Plötzlich kam eine leise Furcht über sie. Das Gefühl des momentanen Ausgeliefertseins machte sie beklommen. Eine Männerhand preßte ihr Bein — das war ungewöhnlich. Aber es wäre niedrig und demütigend gewesen, wenn diese Hand sich nur einen Zoll weiterbewegt hätte. Marzella fürchtete es, und sie hätte im gleichen Augenblick ihre Faust in sein Gesicht geschlagen, obwohl dieses Gesicht ihr nicht schlecht gefiel. Es erschien ihr plötzlich häßlich, daß sie seinen Kopf zwischen ihren Händen hielt. Sie hatte es reizvoll gefunden zuerst, ihm so nahe zu stehen, wohlig, seine warme Hand in ihrer Kniekehle zu spüren — und jetzt war dies platt und schmutzig, weil eine Eventualität sie erschreckt hatte.

Und sie trat schnell von ihm fort: „So, Ihr Verband ist fertig."

Nowotny dankte lächelnd.

Marzella setzte sich und blickte nachdenklich vor sich hin. Es lag ein Schatten auf ihrem blonden Gesicht. Nowotny betrachtete sie mit prüfendem Ausdruck. Dann wurde sein Blick leer und geistesabwesend, er starrte sie an, und das Lächeln zerrann.

Indessen hatte die Kadenberg ein flüsterndes Gespräch mit ihrem Gatten begonnen. Sie gestikulierte elegant und maßvoll, sprach eindringlich auf ihn ein. Er spielte mit seinem Ring und horchte halb widerwillig zu. Schließlich wandte er sich ärgerlich ab. Er sähe nicht ein, sagte er gedämpft und in unwirscher Art, warum sie gerade zu dieser Stunde die Spitzfindigkeiten und Hintertüren ihrer Kontrakte mit ihm besprechen müßte; er wäre durchaus der Meinung, daß dies noch vierundzwanzig Stunden Zeit hätte. Und ohne eine Entgegnung abzuwarten, rief er über ihren Kopf hinweg:

„Nun, geht's schon besser, Nowotny?"

Er rückte von ihrer Seite etwas ab, um mit Nowotny bequemer sprechen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Drogerie-Neu-Eröffnung

Drogerie Hans van Gemmeren, Kaiserstr. 27, Ecke Thielenstr.
Foto- und Farbenhandlung
sämtliche Drogen, Chemikalien, Toilettenartikel, Kolonialwaren, Farben, Verbandsstoffe und Foto-Artikel — Ausführung sämtlicher Foto-Arbeiten.

lehen im Werte von 802 000 RM. beteiligt. In der 12. Vergebung kamen 12 Darlehen im Betrage von 165 000 RM. nach Bielefeld. In 16 Monaten konnten allein 910 zinsfreie Darlehen zugeteilt werden, dadurch wurden werktäglich fünf Häuser finanziert, 30 Eigenheime in einer Woche! Mehr als 4000 Handwerker sind durch den Eigenheim-Bund ständig beschäftigt und erhalten somit Arbeit, Brot und Verdienst.

Das Silberjubiläum der Theologischen Schule

in Bethel bei Bielefeld.

Am 27. Juli begeht die Theologische Schule in Bethel bei Bielefeld die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Sie wurde als das jüngste Werk Vater Bodelschwinghs am 25. Oktober 1905 eröffnet und sollte eine freie evangelische Vorschule für die staatlich anerkannten theologischen Fakultäten an den Universitäten sein. Das erste Semester begann mit 11 Studenten, für deren Unterricht zwei Lehrer angestellt waren. Seitdem haben etwa 2000 Studierende die Schule besucht. Darunter waren sehr viel Sprachstudenten, das heißt solche, die von Realanstalten kamen und in Bethel die alten Sprachen nachholten. Besonders nach dem Kriege stieg die Zahl der sich Meldenden mit jedem Semester. Im gegenwärtigen Jubiläumssemester sind 7 Dozenten an der Theologischen Schule tätig. 203 Studenten und 9 Studentinnen sind gekommen, aber ebensoviele Gesuche mußten abschlägig beschieden werden, da alle Unterbringungsmöglichkeiten erschöpft waren. Es stehen 5 Studentenheime zur Verfügung, daneben findet der weitaus größere Teil der Studenten in den Häusern und Familien von Bethel Unterkunft. Anläßlich des Jubiläums möchte die Schule ein schlichtes Gebäude errichten, in dem die auf 20 000 Bände angewachsene Bibliothek untergebracht werden kann.

Bataillonsexerzieren.

Der Schützengeist lebt! Der Einladung des Schützenmajors zu einem Bataillonsexerzieren auf Neubethlem waren gestern abend nicht weniger als vierhundert Schützen gefolgt. Dazu hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden, die dem Exerzieren mit innigem Vergnügen zuschauten. Der Parademarsch am Schützenfestsonntag wird nach so viel Vorübung sicherlich ein besonderer Hochgenuß sein!

! Nächtlicher Zusammenstoß.

Heute morgen gegen 3 Uhr stießen an der Ecke Fußbach und Breitenbachstraße eine Taxe und ein auswärtiges Privatauto zusammen. Beide Wagen wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die Insassen der Taxe wurden beide durch Glassplitter an den Augen verletzt.

Vereine und Veranstaltungen.

! •:• Der Gloria-Palast

zeigt ab heute Freitag ein großes Lustspielprogramm. An erster Stelle steht die Kleinstadtsatire „O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb' ich dich!", ein Film, der nach dem Schlager aus Franz Lehars Singspiel „Friederike" gedreht wurde. Hauptdarsteller: Harry Liedtke, Maria Paudler, Fritz Kampers, Truus van Alten, Hermann Picha, Kurt Vespermann, Margarete Kupfer, Siegfried Berisch, Lydia Potechina. Laura la Plante, die beliebte Lustspieldarstellerin, spielt die Hauptrolle in der Groteske „Die Liebesfalle" (Gefährliche Grübchen). — Außerdem „Die Geburtstagsfeier", eine Groteske mit dem Wunderhund Oscar. Ferner die Ufa-Woche.

•— Das Universum-Theater

bringt ab heute Freitag eine Verbindung von Ton- und stummem Film. An erster Stelle läuft der Musik- und Geräusch-Film „Landung im Paradies" mit Rod la Roque und Billie Dove in den Hauptrollen. Charlie Chaplin erlebt neue Abenteuer in dem Lustspiel „Der Unglücksrabe". Dazu die Ufa-Wochenschau.

(!) In der Corso-Diele

Erna Stein, die deutsche Jazzkönigin und das große Stimmungs-Programm.

)(Konzerthaus-Künstlerspiele.

Täglich abends Autorennen in der Luft.

):(Bielefelder Schützengesellschaft.

Heute Konzert des gesamten Städtischen Orchesters auf dem Johannisberg, unter Leitung des Kapellmeisters J. Dworzak.

Chefredakteur Carl Kühne (beurlaubt).

Verantwortlich für Politik und Handel: Dr. Herbert Müller-Werth; für Feuilleton und die Beilagen: Dr. Fritz Chlodwig Lange; für Kommunalpolitik, Stadtnachrichten, Landkreis und Gerichtssaal: Carl Ludwig Herbst; für Provinzielles, Sport und Allgemeines: Werner Zimmermann; für die Anzeigen: i. V. Willy Jüngling. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. in Bielefeld.

Der Brackweder Engpaß muß verbreitert werden

1628 Fahrräder, 386 Personen- und 193 Lastkraftwagen passierten ihn an einem Tag

Brackwede, 25. Juli.

Um einen gewissen Anhalt für die Unzulänglichkeit des Brackweder Engpasses dem gesteigerten Verkehr gegenüber zu bekommen, ist am Dienstag eine erstmalige Zählung aller Verkehrsmittel erfolgt, die den Engpaß passierten, und zwar in der Zeit von morgens 6 Uhr bis abends um 8 Uhr.

Während dieser Zeit sind im ganzen 2520 Notierungen erfolgt, wobei zu bemerken ist, daß zeitweise bei dem Zusammentreffen mehrerer Fahrzeuge eine genaue Feststellung kaum möglich war. Mancher Auto mag da ohne „Strich" entschlüpft sein. Den Rekord haben die Radfahrer geschlagen. Denn in der genannten Zeit sind

1628 Fahrräder im Engpaß gezählt worden. Ferner: 386 Personenautos und 22 größere Autobusse, 193 Lastautos und Lieferwagen, 120 Motorräder, 109 Gespanne mit Frachten usw., 58 Handwagen und Karren und endlich 4 Kutschwagen!

Diese Zahlen sind nicht nur interessant, sondern auch recht lehrreich. Auffallend groß ist ja die Zahl der Radfahrer. Sie zeigt, wie beliebt das Fahrrad als Verkehrsmittel ist und wie berechtigt die Wünsche der Radler in bezug auf Radfahrerwege sind. Solche Radfahrwege sind zwischen Bielefeld und Heepen bereits angelegt worden. Wenn die Handwagen ziemlich zahlreich (58) vertreten waren, so liegt diese Erscheinung darin begründet, daß an dem betreffenden Tage nach langer Dürre zum ersten Male Regenwetter einsetzte. Die Brackweder benutzen diese Gelegenheit, um ihren durstenden Gärten und Aeckern das zum Gedeihen notwendige „Parfüm" mittels Tönnchen und Tonnen zuzuführen.

Vier Kutschen . . . Man kann sich nicht mehr vorstellen, daß es einmal eine Zeit gab, in der man diesen aussterbenden Verkehrsmitteln bewundernd — wie heut einen Zeppelin — nachschaute. In Anbetracht dessen, daß an dem Zähltage nicht viel „los" war, daß infolge des kühlen Regenwetters der Ausflugsverkehr ganz ruhte, daß der Hauptverkehr sich doch im großen und ganzen auf ein paar Nachmittagsstunden zusammendrängt, daß nicht selten alle Verkehrsmittel zu bestimmten Zeiten, wie zu einem Knäuel sich zusammenballen — denn: wennse kommen, kommense alle" — und endlich, in Anbetracht dessen, daß innerhalb einer Stunde die Straßenbahn 24 Mal den Engpaß durchfährt, wird man auf Grund dieser Zählung zu der objektiven Feststellung kommen müssen, daß der Verkehrsweg in seinen beschränkten Ausmaßen in gar keinem Verhältnis zu dem Umfang des Verkehrs steht. Unübersichtliche Kurven machen den Engpaß zu einer regelrechten Verkehrsgefahr! Es ist der Vollständigkeit halber noch je eine Zählung an einem schönen Wochentage und eine an einem Sonntag vorzunehmen.

Brackwede, 25. Juli. Silbernes Arbeitsjubiläum. Heute kann der Kesselschmied Adolf Hellweg, Gütersloher Straße, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, zurückblicken.

Babenhausen, 25. Juli. Mit dem Auto gegen einen Baum. Gestern abend kam ein von Babenhausen nach Bielefeld fahrendes Auto, das in der Kurve am Bültmannskrug einem aus der Richtung Jöllenbeck fahrenden Wagen ausweichen wollte, infolge der Glätte auf der Straße ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

:•: Heepen, 24. Juli. Kirchliches. Unsere Kirche soll nach einem Beschluß des Presbyteriums eine Ventilation erhalten, weil durch das Oeffnen der Türen die Luft nicht genügend erneuert wird. Da die Schornsteine seit Benutzung der Zentralheizung außer Gebrauch stehen, sollen sie für diesen Zweck umgebaut werden.

Heepen, 25. Juli. Feueralarm. Gestern gegen 2 Uhr nachmittags erklangen plötzlich in den Gemeinden Heepen und Altenhagen die schaurigen Töne der Brandsirenen. Im Nu waren die Feuerwehrleute am Spritzenhaus. Sie konnten jedoch bald wieder abrücken, da sich inzwischen herausstellte, daß der Landwirt F. aus Heepen einen großen Haufen Unkraut angezündet hatte.

Stieghorst, 24. Juli. Vorsicht mit Sensen! Gestern abend wäre bald ein kleiner Junge der Sense zum Opfer gefallen. Ein aus der Richtung Heepen kommender Radfahrer trug eine ungeschützte Sense bei sich. Der kleine Junge, welcher den Radfahrer entgegen kam, wäre um ein Haar in die Sense gelaufen. — Es ist, um mit diesem gefährlichen Gerät Unglücke zu vermeiden, größte Vorsicht geboten. Auch soll man es vermeiden, die Sense in einen Baum zu hängen, da diese leicht vom Winde herunter geweht werden und evtl. einem spielenden Kinde unter dem Baume Schaden zufügen kann.

Einquartierung auch in Oldentrup.

):(Oldentrup, 23. Juli.

Die Gemeindevertretung beschloß, den Fußboden in der Turnhalle zu erneuern. Das Gutachten eines Sachverständigen hatte festgestellt, daß der wertvolle Fußboden innerhalb 1½ Jahren vom Hausschwamm zerstört worden ist. Nachdem die Kostenfrage geregelt ist, wurde beschlossen, in die Turnhalle Korklinoleum zu legen. Die Arbeiten für den Unterbau hierzu wurden dem Maurermeister Siekmann aus Hillegossen übertragen. Die Firma Schröder & Baum wurde durchs Los bestimmt, das Linoleum zu legen. Die Instandsetzung der vom Schulvorstand festgestellten Mängel an den Schulgebäuden wurde vertagt, bis Kostenanschläge für die Arbeiten vorliegen. Zum Schluß machte der Vorsteher bekannt, daß in den Herbstmanövern, die in der Zeit vom 30. August bis 3. September in unserer Gegend abgehalten werden, auch die Gemeinde Oldentrup mit Truppen belegt wird. Als Einquartierung wird die 11. Kompagnie des 18. Infanterieregiments aus Paderborn, in Stärke von 2 Offizieren, 16 Unteroffizieren und 100 Mann, in der Zeit vom 1. bis 2. September erwartet.

*

Sieker erhält 10 Offiziere, 201 Mann, 14 Pferde Einquartierung, **Stieghorst** 3 Offizerie, 120 Mann, 9 Pferde, **Hillegossen** ebenfalls 3 Offiziere, 120 Mann, 9 Pferde. **Ubbedissen-Lippe** und **Lämershagen-Gräfinghagen** erhalten zusammen 4 Offiziere, 105 Mann und 60 Pferde Einquartierung. Die Truppen werden mit voller Verpflegung untergebracht.

Die Vertretung beschloß die Aufnahme eines weiteren Kredits von 10 000 R.M. — Einem Antrage auf Erteilung der Erlaubnis zum Bau eines Wohnhauses an einer unfertigen Straße wurde zugestimmt.

kreis Herford

Trauerfeier für Direktor Paalhorn.

: Herford, 25. Juli.

Mit einer schlichten Trauerfeier verabschiedeten sich Donnerstag mittag die Lehrer und Schüler der Oberrealschule von dem verstorbenen Oberstudiendirektor Dr. Paalhorn. Nach der Predigt von P. Hartmann widmete Oberstudienrat Dr. Burchardi dem toten Anstaltsleiter Worte des letzten Dankes. Dann wurde der Sarg nach dem Sennefriedhof zur Einäscherung überführt.

:) Herford, 25. Juli. Der Wärter als Dieb. Der bei einem Bierverleger angestellte Wärter M. hatte die Gelegenheit wahrgenommen, um nachts mit einem Nachschlüssel in den Keller einzudringen und nach und nach 60 Flaschen Branntwein und Kognak zu entwenden. Der alkoholliebende Wärter wurde von dem Richter zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

:) Herford, 25. Juli. Einbruchsdiebstahl. Dem Wirt Kiel in Diebrock sind am Dienstag abend aus seinem Schlafzimmer etwa 2000 Mark entwendet worden. Es handelt sich um Gelder, die aus der Abrechnung eines Feuerwehrfestes herrührten. K. hatte das Geld ins Schlafzimmer gebracht und mußte nach einer kurzen Abwesenheit den Verlust feststellen.

Kreis Halle.

•:• Brockhagen, 24. Juli. Der Spar- und Darlehenskassen-Verein hatte zur Generalversammlung eingeladen. Der Jahres- und Kassenbericht zeigte ein erfreuliches Bild. So betrug der Umsatz im ersten Halbjahr über das Doppelte des Jahresumsatzes von 1929. Auch die Spareinlagen steigen täglich. Für die kleinsten Sparer wurden Heimsparbüchsen ausgegeben.

Lippe-Detmold

Verhaftete Brandstifter.

bz. Detmold, 24. Juli.

Unter dem Verdacht ihr Wohnhaus, das am 31. Juli zur Versteigerung gelangen sollte, angezündet zu haben, wurde das Arbeiterehepaar G. M. in Sonneborn verhaftet und dem Amtsgericht Alverdissen zugeführt. Am Dienstag morgen 8 Uhr brach auf dem Grundstück des Arbeiters M. ein Brand aus, der aber infolge schnellen Eingreifens der Sonneborner Feuerwehr, die mit der Kleinmotorspritze von Barntrup das Feuer schnell eindämmte, auf den Dachstuhl beschränkt blieb. Die Lemgoer Wehr brauchte nicht mehr eingreifen. Nach der Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft erfolgte die Verhaftung des Ehepaares.

Brandstiftung aus Not.

cl. Sonneborn, 23. Juli.

Gestern brach in dem Anwesen des Arbeiters Georg Müller plötzlich Feuer aus, das bald das ganze Haus in Flammen einhüllte. Der Sonneborner Feuerwehr gelang es, im Verein mit der Barntruper Feuerwehr, den Brand zu löschen, so daß nur das Obergeschoß und der Dachstuhl verbrannte. Nach den polizeilichen Ermittlungen konnte nur vorsätzliche Brandstiftung in Frage kommen. Deshalb wurde die Frau des Besitzers, die zur Zeit des Brandes allein im Hause war, verhaftet. Nach kurzem Leugnen gestand diese ein, daß sie den Brand angelegt habe, da wegen der langen Erwerbslosigkeit ihres Mannes das Anwesen vollständig verschuldet sei und das es in nächster Zeit zwangsversteigert werden sollte.

r. Ahmsen, 23. Juli. Hindenburg als Pate. Der Reichspräsident hat bei dem kürzlich geborenen 7. Kinde des Bauarbeiters Schatsiek die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk gesandt.

Provinz Hannover.

: Bad Rothenfelde, 24. Juli. Kurhaus. Sonnabend, 26. Juli, abends ab 9 Uhr: 6. großer Kurball. Jeden Abend: Diele (Hübler-Trio).

Drei Todesfälle durch Kochkäse.

Dortmund, 23. Juli.

Nach dem Genuß von sogenanntem Kochkäse erkrankten, wie berichtet, hier und in Witten verschiedene Personen. Durch bakteriologische Untersuchungen wurde festgestellt, daß in dem untersuchten Käse das Gift des Botulismus-Erregers enthalten war. Dieses Gift hat nicht nur in einigen Fällen zu schweren Erkrankungen, sondern auch in zwei Fällen in Dortmund und in einem Falle in Witten zum Tode von Personen geführt. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen, bei dem Ankauf und Genuß von Büchsen-Kochkäse — um diesen handelte es sich hier — zur Zeit größte Vorsicht walten zu lassen.

Von Weser bis Rhein.

Kreis Minden

Sanitätsrat Dr. Schlüter ertrunken.

§ Minden, 24. Juli. Aus Hahnenklee kommt die Nachricht, daß dort beim Baden in einem Harzteich Sanitätsrat Dr. Schlüter ertrunken ist und die Leiche bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte. Anscheinend ist der 64jährige einem Herzschlag erlegen. Als Inspekteur der Sanitätskolonnen des Regierungsbezirks Minden war San.-Rat Schlüter eine bekannte Persönlichkeit des Minden-Ravensberger Landes.

Glasfabrik „Porta" stillgelegt.

§ Minden, 24. Juli. Nachdem am 14. Juni ein großer Teil der Arbeiterschaft der Glasfabrik „Porta", die dem Konzern der Gerresheimer Glasfabrik (F. C. Heye) angehört, wegen Arbeitsmangels entlassen werden mußte, wird mit dem heutigen Freitag auch die letzte Wanne von 256 Mann entlassen und das Werk am Fuße des Jakobsberges ganz stillgelegt.

gt. Porta, 24. Juli. Altveteranen-Zusammenkunft. Heute waren die Altveteranen der Feldzüge von 1864/66 und 1870/71 in der Porta nach alter Tradition wieder versammelt. Es sind im ganzen Kreise Minden noch 101. Im verflossenen Jahre sind 19 Veteranen zur großen Armee abberufen worden. Die Ansprache hatte Pastor Lohmann (Minden) übernommen.

sch. Ovenstädt, 24. Juli. Anwesen niedergebrannt. Ein Schadenfeuer zerstörte im benachbarten Huddessforf Wohnhaus und Stallungen des Landwirts Rotthorn, genannt Morroff. Die bald erscheinende Feuerwehr konnte die Flammen infolge Wassermangels nicht niederkämpfen, so daß das Anwesen vollständig eingeäschert wurde.

Weitere Anleihen für den Schulneubau.

Werste, 24. Juli

handelte über die Aufnahme eines weiteren Zwischenkredits in Höhe von 10 000 R.M. für den Schulneubau. Bislang hat die Gemeinde für den Schulneubau 40 000 R.M. fremdes Geld aufnehmen müssen. Zur Begleichung von Handwerkerrechnungen sind weitere Mittel notwendig.

Die Gemeindevertretung von Werste ver-



Vertreter Robert Eiffler, Bielefeld, Kavalleriestr. 3, Tel. 352

10/40, 6—7-Sitzer
Opel
(Cabriolet)
gebraucht, doch sehr gut erhalten (Baujahr 1929)
zu verkaufen
Angeb. unt. **R 500** an den **Lokal-Anzeiger Bad Oeynhausen.** b

Piano
gebraucht, schwarz poliert, für 300 Mk. zu verkaufen.
Orlowski
Kaiserstraße 15. f

Schlafzimmer
(feinste Werkstättenarb.) modern, Eiche mit Nußbaum, neu, billigst abzugeben.
Werkstätten Bülowstraße 24.

Miet-Gesuche
Rentner, 54 Jahre, ev., solider Lebenswandel und naturliebend, sucht
1–2 Räume
mit oder ohne Möbel und voller Pension, in guter Wohnlage, bei kleiner, ruhiger Familie am liebsten alleinstehende Dame) zum 1. Oktobere ventl. früher. Angebote unt. B 3038 an die Westfälische Zeitung.

LADEN
mit Schaufenster und 2–3 größeren Räumen,
zu sofort gesucht.
Angebote, mögl. mit Preis und Lage, unter F G 11300 an die Geschäftsstelle der Westf. Ztg.

Offene Stellen
Verkaufskanone
für patentiert. Schlager gesucht. Vorzustellen Albrechtstr. 25, I. rechts.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für dauernde Stellung im Privathaushalt zum 1. August 1930 gesucht. Wo, sagt die Westfäl Zeitung. b26

Ein tüchtiger
wander-Dekorateur
für regelmäßige Dekoration von 4 großen Schaufenstern gesucht.
Ernst Ottensmeyer
Bad Oeynhausen Mindener Straße 55a

Gesucht 2–3 repräsentable, seriöse,
redegewandte Herren,
25—45 Jahre, die bereits (gleich in welcher Branche) mit Erfolg gereist haben, finden lohnende Verdienstmöglichkeit. Tagesspesen und 6 RM. täglicher Zuschuß für die Einarbeitungszeit werden vergütet. Angebote mit Zeugnisabschr. und mögl. Bild unter W 2865 an die Westfäl. Zeitung. Diskretion zugesichert. b

„Rund um Europa"

Lausanne erreicht . . .

Das Ziel des fünften Tages des Europa-Rundfluges war die Stadt Lausanne in der Schweiz. Morgens waren die Teilnehmer in Barcelona gestartet. Die Flugstrecke über Nimes-Lyon ging über 700 Kilometer. Der Sieger des Vorjahres, der deutsche Flieger Fritz Morzik, hat sich jetzt ganz in den Vordergrund geschoben und kam als Erster an.

In Pau liegen noch 34 Nachzügler. Stutz-Deutschland auf Arado liegt ebenfalls in Pau fest und hat endgültig aufgegeben. Mit dem Ausscheiden des Polen Muslewski ist ebenfalls zu rechnen.

Westfälische Meisterschaften in den Sommerspielen.

Wie wir bereits mitteilten, haben die Westfalen innerhalb vier Gruppen ihre Meister im Schlagball und Faustball ermittelt. Besonders im Faustball wies die Beteiligung gegenüber allen Vorjahren eine erfreuliche Steigerung auf. Im Schlagball hingegen kam in Hamm der S. C. Schwarzgelb 07 Unna kampflos zu Vertreterehren, indes die Münsteraner-Gruppe in dieser Sportart völlig ausfällt. Die Gruppe Recklinghausen meldete keine Meister.

Die Endspiele

zur Ermittlung der westfälischen Meister finden nunmehr am Sonntag, den 27 Juli, auf dem Großspielplatz Quelle statt. Die Ausrichtung haben die Vereine Spiel und Sport und Pol. S. V. Bielefeld übernommen. Die Vorkämpfe nehmen bereits am Vormittag ihren Anfang in der von uns schon bekannt gegebenen Paarung.

Im Faustball dürfte dem Titelhalter, Pol. S. V. Bielefeld, in dem Hammer Pol. VfL. ein hartnäckiger Rivale erstanden sein. Immerhin müßte die größere Kampferfahrung der Hiesigen ausreichen, einen knappen Sieg über ihre Mitbewerber und somit auf ein weiteres Jahr die westfälische Meisterwürde davonzutragen.

Im Schlagball vermißt man den vorjährigen Vertreter, den V. V. 09 Hamm. S. u. S. Bielefeld erwies in den Gruppenkämpfen seine vorzügliche Form derart überzeugend, daß man kaum fehlgeht in der Annahme, in dieser Mannschaft den künftigen Westfalenbesten begrüßen zu können.

Tour de France.

Eine leichte 18. Etappe.

Die 18. Etappe der Tour de France führte von Belfort nach Metz über 228 Kilometer und wies durchweg glattes Gelände auf. 30 Teilnehmer kamen geschlossen am Ziel in 8:32:27 Std. am Ziel ein, unter ihnen die Deutschen Manthey, Schön, Thierbach und Siegel. Nebe hatte unterwegs mit Defekten zu kämpfen und konnte nur den 42. Platz besetzen. Pelissier vermochte sich wieder einmal im Endspurt den Sieg zu erkämpfen, als nächste waren hinter ihm Leducq und Guerra durchs Ziel gekommen. Die anderen Leute der Spitzengruppe wurden sämtlich an vierter Stelle eingekommen registriert. Das Einzel- und Länderklassement hat keine Veränderungen erfahren.

Auslosung Amerika-Frankreich.

Entscheidung um den Daviscup.

Am heutigen Freitag beginnt der Entscheidungskampf um den Daviscup zwischen den Tennisvertretungen Frankreichs und Amerikas. Die Auslosung hat folgendes Resultat gezeitigt:

Am Freitag spielt Tilden gegen Borotra und Lott gegen Cochet. Samstag bringt das Doppelspiel, in dem für Amerika Allison/van Ryn nominiert sind, während Frankreich Brugnon/Boussus in den Kampf schickt. Die beiden letzten Einzelspiele am Sonntag führen dann Tilden mit Cochet und Lott mit Borotra zusammen.

Deutsche Tennismeisterschaften.

Für die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften 1930 vom 3. bis 10. August in Hamburg, liegen zahlreiche Auslandsmeldungen vor. Der englische Tennisverband hat eine Mannschaft aus den Herren Gregory, Hughes, David und Lester und den Damen Godfree, Holcroft, Haylock und Mudford zusammengestellt, die anschließend noch den Länderkampf gegen Deutschland am 12. und 13. August in Berlin bestreiten. Boussus verteidigt seinen Titel und sonst kommen noch Drugnon, Timmer, Menzel, Novotny, Nishu, Mateika sowie die Australier und Japaner.

Kongreß des Welt-Schachbundes.

Am Donnerstag wurde die 14. Runde gespielt, die folgendes Ergebnis zeitigte: Ungarn—Livland 4:0, Polen—Spanien 4:0, Lettland—England 1:3, Rumänien—Oesterreich 2:2, Finnland—Frankreich 1:3, Litauen—Tschechoslowakei 2:2, USA—England 2½:1½, Schweden—Holland 2½—1½, Deutschland—Norwegen 4:0.

Hein Müller kehrt zurück.

Aus New York kommt die Nachricht, daß der frühere deutsche Halbschwergewichtsmeister Hein Müller in die Heimat zurückkehren wird.

Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt.

Die Vereinigung Westdeutscher Automobil-Clubs im Automobil-Club von Deutschland hat trotz der für den Automobilsport ungünstigen Zeit- und Wirtschaftslage den Mut gefunden, die westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1930 durchzuführen. 29 Fahrtteilnehmer haben sich gemeldet, und unter den Gemeldeten befinden sich Fahrer von Rang und Ruf. Die westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt hat ihre Vorgänger in den sportklassischen Deutschen Dauerprüfungsfahrten, die 1921 vom Wiesbadener Automobil-Club begründet wurden, und in den Westdeutschen Gebirgs-Prüfungsfahrten des Kölner A. C. Die „Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt für ferienmäßige Touren-, Sport- und Rennwagen" nimmt am 25. Juli in Köln vom Gelände der Pressa ihren Anfang.

Sie führt über Düsseldorf, Duisburg, Wesel, Geldern, Krefeld, M.-Gladbach, Aachen, dann kreuz und quer durch die Eifel über Monschau, Schleiden, Prüm, Bitburg nach Trier, ab Trier über Wittlich, Kaisersesch, Mayen, Virneburg zum Nürburgring. Hier ist eine Runde auf dem Nürburgring zurückzulegen. Dann wird weiter gefahren über Kelberg, Daun, Gillenfeld, Alf, Zell, Traben-Trarbach, Bernkastel, Boppard nach Koblenz.

Die erste Tages-Etappe mißt 765,4 Kilometer. Die zweite Tages-Etappe führt am Sonnabend und Sonntag, den 26. und 27. Juli 752,9 Kilometer. Unter den 29 Gemeldeten befinden sich viele bekannte Fahrer, so z. B. Paul v. Guilleaume und Frau Lotte Bahr (Berlin) beide auf Steyr-Wagen, Frau Hildegard Diemer auf Opel, Kurt C. Volkhart auf Bugatti, Sauerwein (Darmstadt) auf Bugatti, Dr. Arthur Schmolz auf Bugatti-Rennwagen, Frau Castell (Mainz) auf DKW., Paul Wirtz (Neuwied) auf Opel, Frau Liliane Roehrs (Hannover) auf Adler, August Momberger (Frankfurt) auf Simson-Supra, Gustas Kocks und E. A. Siekmann, beide auf Mercedes-Benz, Type „Stuttgart", Otto Löhr (Koblenz) auf Adler und P. H. Müller (Düsseldorf) auf Fiat.

Deutsche Turnerschaft.

Die Handballmannschaft von Krefeld-Oppum wieder bei der D. T.

Die amtliche Wochenschrift des rheinischen Turnkreises „Turnen und Sport im Rheinland" bringt unterm 18. Juli folgende Notiz:

Der „Fall" Krefeld-Oppum hat seine Erledigung gefunden, da die Spieler der ersten Mannschaft, die formell ihren Austritt erklärt hatten, unterschriftlich dem Kreis mitgeteilt haben, daß sie ihren unüberlegten Schritt bedauern und dem Verein wieder beigetreten sind. Nach langer Aussprache zwischen dem Kreisspielausschuß und drei Vorstandsmitgliedern des Turnvereins Krefeld-Oppum kam man zu dem Ergebnis, den Verein nur in eine Geldstrafe von 50 RM. zu nehmen und es sonst bei einem scharfen Verweis bewenden zu lassen.

Endspielgegner um die Schlagballmeisterschaft von Westfalen und Lippe.

Für die am 10. August in Dortmund stattfindende Endrunde im Schlagball wurden in den drei Gaugruppen des Turnkreises 8a Westfalen und Lippe nachfolgende Mannschaften ermittelt: Gaugruppe I: Turnverein Einigkeit Bielefeld. — Gaugruppe II: Turnverein Haspe 1860. — Gaugruppe III: Turnverein Jahn, Annen.



Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Fast ganz Europa steht noch unter Tiefdruckeinfluß. Nur über Balkan und Südrußland, sowie über Spanien bis Schottland liegen Hochdruckgebiete. Auf der Ostseite des mitteleuropäischen Depressionssystems bringt warme Mittelmeerluft nordwestwärts vor. Gleichzeitig stößt über Alpen und mitteldeutsches Gebirgsland hinweg Kühlluft ins Mittelmeergebiet hinüber. Für unser Gebiet wird die vordringende Warmluft witterungsbestimmend. Sie überfließt in kräftigem Oststrom Norddeutschland und ruft an der noch dort liegenden Kaltluft Aufgleitbewölkung und stellenweise Niederschläge hervor.

Aussichten für den 26.: Mäßige bis frische nordwestliche bis nördliche Winde, meist wolkig, Temperatur ungeändert, vorwiegend trocken.

Bielefeld, 25. Juli. Niedrigster Themometerstand in der Nacht + 10 Grad. Thermometerstand um 9 Uhr vormittags + 14 Grad. Barometer 748 Millimeter. Wind: NW. Himmel: bedeckt. Niederschläge am 24. Juli 1,8 Millimeter.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel.



Waagerecht: 1 jedem Volke heilig, 6 alteuropäische Hauptstadt, 8 italienischer Weinort, 10 weiblicher Vorname, 11 vulgäre Form eines männlichen Vornamens 12 geistiges Getränk, 13 Drama von Ibsen, 15 bekannter Vogel, 16 portugisische Besitzung in Indien, 17 Luftschiffe

Senkrecht: 2 Blutbahn, 3 Farbe 4 bekannter Opernsänger, 5 französischer Fluß 7 schönes deutsches Land 9 weiblicher Vorname, 10 Fluß in Steiermark, 14 amerikanischer Dichter.

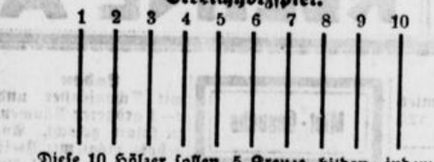
Silbenrätsel.

Aus nachstehenden 69 Silben:

a a bein ber bur der di diet dis do do druc du e el en er fant fir ge ger gun gut har hau in in in ka kam kas ke ke le lei lekt ling lis lu ma mer mo na na na ni nie no po ra re rei rich richt salz schich schrei sen si sten tas te tel ter tur u un we zenz

bilde man 20 Wörter, deren Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben, wobei ch als ein Buchstabe gilt. Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1 oft lästiges Musikinstrument, 2 großer See in Ostafrika, 3 Alpenland, 4 große australische Insel, 5 Bildungsmittel, 6 Teil des Kopfes 7 Mißklang 8 Evangelist, 9 nordamerikanische Hauptstadt, 10 sagenhaftes Land, 11 französischer Wein, 12 Käferlarve, 13 bekannter schlesischer Luftkurort, 14 Name vieler Päpste, 15 Wissenschaft, 16 männlicher Vorname, 17 gewerbliches Unternehmen, 18 geistige Kraft 19 Dickhäuter 20 bekannter persischer Dichter.

Streichholzspiel.



Diese 10 Hölzer sollen 5 Kreuze bilden, indem man eins auf ein anderes legt, doch muß ein Holz, das anders gelegt wird, immer 2 andere Hölzer überspringen.

Allerlei.

Bald sind sie Ware, bald auch Geld
Man stellt sie aus, zumal im Feld
Man schreibt sie auf, man zieht sie ein
Man schreibt sie ab, sollts nötig sein
Sie fahren überall umher
Und dienen redlich dem Verkehr.

Versteck-Rätsel.

Woge Ziegeldach Vormund Hansa Kreide Stettin Löffel Spinnen Sichel Schall Kohle Stola Reue

Man suche einen Sinnspruch, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Denkproblem.

Der Herr Pastor traf die alte Hanne. „Ei" sagte er „noch immer rüstig und fleißig. Was haben Sie denn im Korb?" „Je" erwiderte sie und lüftete das Tuch „der ist leer, ich hab' alle meine Eier in der Stadt verkauft". — „Wieviel denn?" — „Na da muß ich mal rechnen. Der Ochsenwirt nahm mir ein Drittel ab, die Frau Kalkulator wollte erst den ganzen Rest nehmen, aber dann nahm sie doch bloß die Hälfte und der Bäckermeister Engel nahm mir eine Mandel ab. Da behielt ich bloß noch ein E übrig und das hab ich ihm drauf gegeben. Da weiß der Herr Pastor ja gleich, wieviel Eier ich hatte." Der würdige Herr lächelte erst ein wenig „Natürlich, natürlich!" Und ging seines Weges. Aber er mußte doch erst nachdenken, bis er die Sache 'raus hatte, dann lachte er: „Ist ja kinderleicht!

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

Kreuzwort-Rätsel.

Senkrecht: 1. Viper 2. Amor 3. Solo 4 Amen 5. Lira 6. Finne 9. Anemone 11. Heizung 13. Nu 14. Alt 15. Mut 18. Hegel 19. in 20. Vater 21. Aloe 23. Odin 24. Carl 25. Ente — Wagerecht: 1. Varus 4. Adolf 7. Olm 8. Pokal 10. ebern 12. Nonne 16. Ulme 17. Azur 22. Nonen 26. Glied 27. Agent 28. ihr 29. Lenin 30. Leder.

Silbenrätsel.

1. Abenteurer 2. Niobe 3. Gasautomat 4. Semiramis 5. Terpentin 6. Siebengebirge 7. Ischtip 8. Epaminondas 9. Helene 10. Taschenfeuerzeug.

Angst sieht Gespenster.

Scherzrätsel.

Was.

Königszug.

Die Unschuld trägt ein weißes Kleid,
Grün ist die Hoffnung, gelb der Neid.
Die Lieb ist rot, die Treue blau,
Und alle Theorie ist — grau.
Kein Wunder, wenn aus diesem Grund
Das Leben manchem wird zu bunt.

Wort-Rätsel.

Bein — Acht. Bei Nacht.

IM SAISON AUSVERKAUF
gibt es weitere Überraschungen
BILLIG...UND NOCH BILLIGER!
Das ist die Losung in allen Abteilungen
ALSBERG

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 26. Juli 1930, vorm 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr.1, hierselbst:

1 Damenfahrrad, 1 Schreibtisch, 1 Lautsprecher (Flion), **1 Radioapparat** (4 Röhren, „Seibt"), **1 Bild, im Goldrahmen, 1 Flurgarderobe, 1 kompl. Bett** (Bettst. u. 4 Auflegepolster), **1 grünes Plüschsofa, 6 Stühle mit Tisch, 1 Ankernähmaschine, 2 Rohrsessel, 1 Vertiko, 1 Topfschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchenherd, 1 Schreibtisch, 5 kompl. Autoheizkörper mit Zuleitung**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 24. Juli 1930.

Himmelreich
Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 26. Juli, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr.1, hierselbst:

1 Schreibmaschine, 1 Auto, (Chevrolet), 4 Fässer Fußbodenfarbe, 2 Faß Hellgrün, 1 Lastauto, 1 Bandsäge, 1 Amboß, 1 Schleifstein, 1 Kreissäge, 1 Drogenschrank mit div. Drogen, 1 Geldschrank, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 3 Schreibtische, 1 Rollschrank 1 Radiogerät, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch 12eich. Stühle, 1 Bild, 1 Kronleuchter, 1 Teppich, 1 runder Tisch, 4 Stühle, 1 Klubsessel, 1 Klubsofa, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Teppich, 1 Fitrine, 1 Servicetisch, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherschrank, 3 Klubsessel, 1 Rauchtisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 runder Tisch, 1 Teppich, 1 kleiner Schrank, 1 Tischlampe, 2 Bilder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 24. Juli 1930.

Diestelhorst,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, 27. Juli, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1, hierselbst.

Büfett, Standuhr, Chaise, Klubsofa, Waschetruhe, Teppiche, (Linoleum), Sattlernähmaschine 15 Adler-Schnellnäher, Nähmaschine „Singer", Kredenz, Anzugstoffe, Klubgarnitur, 5 Damensommer-Mäntel, Büfett, Autodecke, Bücherschrank, Tisch und Stühle, Schreibtisch, Lorbeerbäume Rauchtisch, Küchenschrank, Vertikow, Teppich Wirtschaftstische, Schrankgrammophon, Schreibmaschine, Biertische, Klavier „Ibach" Drucktisch, Rechenmaschine, Bücherschrank, Wandschrank, Flaschen Südweine, Radioapparat, „Mende" Gaskocher, Feuertonwaschtisch, Schuhmachernähmaschine „Singer" Ledergriffe, Walze, 20 Paar Damenschuhe. 20 Paar Herrenschuhe, Ofen-Dauerbrenner, Kinderschuhe, 8 Paar Arbeitsstiefel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 25. Juli 1930.

Heberer,
Gerichtsvollzieher f. A.

Sofas

mehrere zurückgesetzte, sehr billig zu verkaufen.

Bürgerweg 65.
68380,??

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstr. 1, hierselbst:

4 Schreibmaschinen, Tisch, 7 Schreibtische, 1 Sofa, 1 Staubsauger, 1 Klavier, 6 Sofas, 1 Kleiderschrank, 7 Sessel, 1 Adler-Wagen, 1 kl. Aktenbock, 2 Rollschränke u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 26. Juli 1930.

Walter
Ober-Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung

Freitag, 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Wirtschaft Pappelkrug in Groß-Dornberg:

2 Waschkommoden, 1 Flurgarderobe, 1 Schreibtisch, 1 Plüschsofa und 2 Sessel, 1 Fahrrad, 1 Aufschnittmaschine 1 Nachtschrank, 2 Sofas, 1 Sommerpaletot, 4 Klubsessel, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Pult, 1 Ausziehtisch, 1 Korbtisch mit Sessel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 24. Juli 1930.

Höke,
Ober-Gerichtsvollzieher

Original

Bugatti-Sportwagen

2-Sitzer, 6fach gut bereift, wegen Anschaffung eines großen Wagens zu verkaufen.

Auto-Palast Fislake
Bielefeld, Tel. 1322

Alles für den Schuh

zur richtigen Pflege und Instandsetzung

Leder-Remmert, Gehrenberg 22

Sämtl. Beerdigungs-Angelegenheit. auch Überführung mittels Leichen-Transport-Automobil übernimmt

C. Schormann

Beerdigungsanstalt, Pietät,
Obertorwall 33 :: Tel. 922
Erd- u. Feuerbestattung, Exhumierung.
Referenzen aus ersten Kreisen. h.?

Restlose

Hühneraugen

u. Hornhautvertilgung durch

Schmerz laßnach
Tube 50 Pfennig.

Reformhaus Eden
Neustädterstr. 8.

Linderung

Ihrer Beschwerden durch unsere ärztlich empfohlenen

Leibstützen

Geschw. Salomon
Spezialkorsetthaus
Rathausstr. 12. Tel. 2241

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei angestrengter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen spüren dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte

Trainers Augenwasser

verwenden. Alleinverkauf für Bielefeld:

Markt-Drogerie Otto Battig
Niederwall 9.

Vor allen Dingen gute Qualität! Kaufen Sie Ihre Haus- u. Küchengeräte nur bei einer leistungsfähigen Firma, vielleicht bei Kröber & Thomas, Bielefeld, Obernstr. 5.

Während des Saison-Ausverkaufs

Teppiche

Gardinen — Dekorationen

Läuferstoffe, Tisch- u. Diwandecken

zu besonders herabgesetzten Preisen

Knoop Düppelstraße 17/19

Die besten Möbel

kauft man bekanntlich am billigsten bei

Knoop Düppelstraße

Höchstleistung in Form, Qualität und Preis

Zurück!

Dr. O. Ruschhaupt
Zahnarzt, h,25
Paulusstraße 21.

Zurück!

Dentist
W. Oppermann
Rathausstraße 5
Telefon 1031, 2?

Uhren Reparaturen billigst
Komme auch ins Haus
Hehner, Uhrmacher
Teichstraße 26



Becking Kaffee

Die bevorzugten Marken
à Pfund **2.68, 3.20, 3.60**

Kaffeebecking, Rathausstraße 12

Schreibstube
Qualitätsarbeit schnellste Bedienung.
A. Welsch
Zimmerstr. 10
Fernruf 4644

Zurück

E. Wickihalder
Dentist
Kavalleriestraße 14.
g28:7

Damen - Friseur - Salon
Parfümerie!

Gustav Schoregge

Weststraße 62, am Siegfriedplatz

Spezialität:
Dauerwellen
Schönheitspflege

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 1 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter

Witwe

Auguste Gieseler

geb. Schaefer

im 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Richard Gieseler
Hermine Gieseler
Elisabeth Grese geb. Gieseler
Otto Gieseler
Martha Gieseler geb. Horstmann
Fritz Grese.

Bielefeld, den 24. Juli 1930.
Bürgerweg 42a.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. Juli, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Johannisfriedhof statt. Vorfeier daselbst 4 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Im Leben lieb und wert, im Tode unvergessen.

Unser lieber Sohn und Bruder

Erich Boddin

ist am 21. Juli nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus St. Georg in Hamburg im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen.

Familie Wilhelm Boddin.

Bielefeld, den 25. Juli 1930.
Flurstraße 6

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. Juli, um 16.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 16.10 Uhr.

Gestern abend um ½12 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Heinrich Depenbrock

gen. Papenbrock

im Alter von fast 71 Jahren.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Johanne Depenbrock geb. Möller.

Sieker, den 24. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. Juli, um 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Die Vorfeier beginnt um 3 Uhr.

33007

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der „Westfälischen Zeitung" anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Kindermädchen, zuverlässiges, erfahrenes, zu mehreren Kindern bei gutem Lohn gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. Brüderstraße 3. 32977,26/7

Mädchen, tüchtig., am liebsten von auswärts, für besseren Haushalt gesucht. Kochen wird verlangt. Brüderstraße 3. 32978,26/7

Mädchen, ältere, ordentlich und zuverlässig, welches auch kochen kann, für Geschäftshaushalt gesucht. Angebote unter Z 3025 an die Westfäl. Zeitg

Mädchen, ehrlich, fix, kinderlieb, für Etagenhaushalt zum 1. August gesucht. Rohrteichstr. 48 I.

Friseurlehrling intelligenter u. ruhiger Junge, sofort gesucht. Angebote unter P 2825 an die Westf. Zeitung.

Privatchauffeur, guter Fahrer u. Wagenpfleger, der Garten- und Hausarbeiten mit zu übernehmen hat, auf sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter LL11285 an die Westfäl. Zeitung.

Stellen-Gesuche

Herren Friseur, tüchtiger, la Bubikopfschneider, 21 Jahre alt, sucht für sofort passende Dauerstellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westf. Ztg. u

Vermietungen

Grundstück, als Lagerplatz oder andere Zwecke, an der Herforder Str., sofort zu vermieten. Angeb. unter S 3002 an die Westfäl. Zta

Wohnung, part., 7 Räume einschl. Küche, zentralste Lage, gegen Hergabe einer Hypothek sofort zu vermieten. Angebote unter P 2968 an die Geschäftsstelle der Westf. Ztg. b

Räume, 2 schöne, große (an der Bahnhofstraße), Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, an 1 oder 2 bessere Herren zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. f25ä

Zimmer mit Verpflegung, in besserem Hause, zum 1. September zu vermieten. Kaiserstr. 56, 2. Etage. 33035

Laden mit Hinterraum, mietfrei. Kaiserstraße 122. u2974.25.7

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, 1 Minute vom Schillerplatz, zum 1. Aug. frei. Turnerstr. 22. i

Zimmer, 2 Betten, zu vermieten. Friedrichstraße Nr. 23, 3 Etage, rechts. u25.7

Zimmer mit guter Pension, auch für 2 Personen, frei. Viktoriastraße 20. g

Zimmer, möbliert, zum 1. August frei. Lützowstraße 9, parterre. 33022

Logis frei. Kaiserstraße 26, 3. Etage rechts. 33031

Zimmer, möbliert, zu vermieten. Alfenstraße 34, 1. Etage links. 33026,26/7

Zimmer, und freie Station, erhält berufstätiges Mädchen, im kleinen, frauenlosen Haushalt, bei Uebernahme von etwas Hausarbeit, 1—2 Stunden täglich. Angebote unter E 3048 an die Geschäftsst. der Westfäl. Zeitg.

Zimmer, möbliert, mit Kochgelegenheit, auch für Ehepaar ohne Kinder, frei. Osnabrücker Str. 84. u

Zimmer, möbliert, zu vermieten Webereistraße 21.

Miet-Gesuche

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu tauschen. Schulz, Wittekindstraße 3½, Anbau 32913

Akademiker, sucht gut möbl. 2—3-Zimmerwohnung mit Bad, Küche usw. zum 1. September in guter Lage, Waldnähe bevorzugt. Angebote unter H 2933 an die Westf Ztg. i

4-5-Zimmerwohnung im Zentrum, von ruhiger Familie zum 1. Oktober gesucht. Mietberechtigungskarte vorhanden. Angebote unter A 3030 an die Westf. Zeitg. s

Versammlungsraum mit 2 Nebenzimmern sofort gesucht. Angebote unter F 2921 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. b

Zimmer, besseres, möbliert, mit Badegelegenheit mögl. Nähe Schillerplatz zum 1. August oder später gesucht. Angebote unter T 3006 an die Westf. Ztg. 26.7.j

Zimmer, möbliert, sucht junger Mann. Preisangebote unter V 3013 an die Westf. Ztg. u

Verkäufe

Teppich, großer, neu, 35 Mk., zu verkaufen. Friedrichstraße 59, part. s

Zigarrenpavillon, großer, billig zu verkaufen. Angebote unter R 2995 an die Westfäl. Zeitung s

Teppich 2×3 Meter, wie neu, sehr billig abzugeben. Oelmühlenstr. 11, 3. Etg. rechts. g26/7

Postpaketwaage, System Dopp, mit Gewichtstücken, billig abzugeben Tel. 2746. s

4/16 Opel- Limousine, 4-Sitzer, zu verkaufen. Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 58.

Helio-Lux Hochfrequenz-Heil-Apparat, neu, preiswert abzugeben. Spiegelstr. Nr. 13. b

Wohnhaus, 4 Wohnungen, davon eine frei werdende 7-Zimmer-Wohn., Nähe Jahnplatz zu verkaufen. Angebote unter P 2967 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. b

Laden mit Schaufenster und 2—3 größeren Räumen, zu sofort gesucht. Angebote, mögl. mit Preis und Lage, unt. FG 1'300 an die Westf. Ztg. o

4/20 Fiat- Limousine, neuwertig, dunkelrot, spottbillig verkäuflich. Angebote unter L K 11282 an die Westfäl. Zeitg. s

Loewe-Lautsprecher gut erhalten (Neuwert Mk. 34.—), für Mk 20.— abzugeben. Arndtstraße Nr. 52, ptr. rechts. f20

Sofa für 20 Mk. verkäuflich. Viktoriastraße 20. u

Büroschreibtische, zwei, Eiche fourniert, zu verkaufen. Ravensberger Str. 59, 1. Et. u

Wohnhaus, westlicher Stadtteil, Nähe Hindenburg-Str., für ein oder zwei Familien eingerichtet, sofort zu verkaufen. Wohnung von 5—6 Räumen, Küche, Bad, kann kurzfristig bezogen werden. Preis 32000.— bei ca. 8—10000.— Anzahlung. Angebote unter L M 11296 an die Westfäl. Zeitg. s

Markenkamera, 9×12, F 1 8, gut erh., mit 6 Kassetten, billig zu verkaufen. Vogelsang, Ellerstr. 27, II. b

Pferde, 4 Stück, zu verkaufen. Paulusstr. 45, Hinterhaus. i

Wirtschaft, sehr gute, bei Bielefeld zu verkaufen. Angebote mit Angabe der Anzahlungssumme u. C 3039 an die Westf. Ztg. s,26

2 Lieferwagen, geschlossene, in tadellosem Zustande, für 6 und 10 Zentner Tragvermögen, betriebsfertig Reichsmark 1200.— und Reichsmark 1000.— zu verkaufen, Carl Wiegand, Herforderstr. 67.

Sofa, reparaturbedürftig, billigst zu verkaufen. Kaiserstraße 157, I. i

Omnibus, gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande, neubereift, 22 Sitz- und 10 bis 15 Stehplätze, günstig zu verkaufen. Angebote unter R B 11152 an die Westf. Ztg. u24.7

Grudeherd zu verkaufen. Marktstraße 35, parterre. b

Lampe, elektr., mit Deckenbeleuchtung und gelbem Seidenschirm. Marktstraße 35, parterre. b

Schlafzimmer, echt Eiche, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Feldstr. 111. b

Motorrad, NSU, 500 ccm, Sportmodell, mit elektrischem Licht in allerbestem Zustande, äußerst billig zu verkaufen. Wilh. Bergmann, Theenhausen bei Werther. b,24

Dreirad-Lieferwagen, in gutem Zustande, spottbillig zu verkaufen Nutzleistung ca. 3 Ztr. Ritterstr. 85, Bäckerei. b

Motorrad, DKW, steuerfrei, allerneuestes Modell, spottbillig abzugeben. Arndtstraße 37, I. b

Chevrolet 6 Zylinder, Limousine, 5sitzig, wie neu, preiswert sofort zu verkaufen. Angebote u. R W 11224 an die Westfäl. Zeitung. 24

Autokoffer, großer, mit 2 Einsetzen, abzugeben. Kastrup, Brackwede. b

1 Brennabor- Personen-Wagen, offen, 8/24 PS, betriebsfertig, zum Preise von Reichsmark 1450.— verkäuflich. Carl Wiegand, Herforder Straße 67. ö

4/16 PS. Opel- Limousine, neues Modell, zu verkaufen oder geg. 6-Sitzer Limousine zu vertauschen. Angeb. unter A 2871 an die Westfälische Zeitung. e

Handwagen, vierrädrig, 1 Meter lang, billig zu verkaufen Siechenmarschstraße 3. i

Übermatte 80×[illegible] cm groß, gebraucht aber gut erhalt. zu verkaufen. Mühlenstraße ptr. l. f

1 Ford-Limousine, viersitzig, in betriebsfertigem Zustande, zu verkaufen, RM 1100.— Carl Wiegand, Herforder Straße 67. ö

Geschäftsschrank mit Glas-Schiebetüren sehr preiswert zu verkaufen. Am Markt 4, pt.

Schäferhündin, scharfe, zu verkaufen. H. Sahrhage, Petristraße 111. b

Kauf-Gesuche

Garderoben- Schränke, Eisen, zu kaufen gesucht. Angeb. unter L P 11297 an Westf. Zeitung. i

Kontrolluhr, elektrische, zu kaufen gesucht. Angebote unter L R 11298 an die Westfälische Zeitung. i

Fußballschuhe, gebrauchte, Größe 41, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter F 2100 an die Westfälische Zeitung. i

Hobelbank, gebraucht, billig zu kaufen gesucht Telefon Nr. 3955. b

Klavier, nur neuwertiges Instrument, gutes Fabrikat, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter T 2857 an die Westf. Ztg. j

Büromöbel, b diverse, Teppich, Beleuchtungskörper usw. sofort ges. Fiat A.-G., Königstr. 72. Tel. 5464.

Verschiedenes

Schneiderin, perfekte, pro Tag 5 Mk., hat noch einige Tage frei. Angebote unter K 2939 an die Westfäl. Zeitung. s

Verloren grauer Damenmantel auf Detmolder Straße zwischen Mittel- und Mozartstraße. Wiederfinder wird um Adressenangabe gebeten. F. Hunecke, Wörthstr. 11a.

Schneiderin, perfekte, hat einige Tage frei. Angebote unter D 3043 an die Westfäl. Zeitung. s

Aktentasche b verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Franz Borchard, Hammerschmidtstr. 17.

Verloren Sonntag abend einen goldenen Manschettenknopf. Gegen Belohnung abzugeben im Fundbüro. b

Mädchen berufstätig, erhält Zimmer und freie Station in kleinen frauenlosen Haushalt, bei Uebernahme von etwas Hausarbeit. 1 bis 2 Stunden täglich. Angebote unter E 3047 an die Westf. Ztg. i

...kennt ihn
...ng Kaffee
...rzugten Marken
...68, 3.20, 3.60
...cking, Rathausstraße 12

Zurück
E. Wickihalder
Dentist
Kavalleriestraße 14.
g28/7

...ben lieb und wert,
...e unvergessen.
...r
...din
...er Krankheit im
...g im Alter von
...m Boddin.
...30.
...Sonnabend, dem
...Sennefriedhof
...h

...erschied sanft
...Mann, unser
...r, Großvater,
...hrock

...erbliebenen:
...geb. Möller.

...onntag, dem
...uerhause aus
...Uhr.

83007

...brauszahlung auf-
...Prozent Aufschlag
...en sind in der
...folgreich.

Verschiedenes

Schneiderin, perfekte, pro Tag 5 Mk., hat noch einige Tage frei. Angebote unter K 2939 an die Westfäl. Zeitung. g

Verloren grauer Damenmantel auf Detmolder Straße zwischen Mittel- und Mozartstraße. Wiederfinder wird um Adressenangabe gebeten. F. Hunecke, Wörthstr. 11a.

Schneiderin, perfekte, hat einige Tage frei. Angebote unter D 3043 an die Westfäl. Zeitung. g

Aktentasche b verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Franz Borchard, Hammerschmidtstr. 17.

Verloren Sonntag abend einen goldenen Manschettenknopf. Gegen Belohnung abzugeben im Fundbüro. b

Mädchen berufstätig, erhält Zimmer und freie Station in kleinen frauenlosen Haushalt, bei Uebernahme von etwas Hausarbeit. 1 bis 2 Stunden täglich. Angebote unter E 3047 an die Westf. Ztg. f

HANDEL • INDUSTRIE • WIRTSCHAFT

Nr. 171 · 120. Jahrgang · BEILAGE ZUR WESTFÄLISCHEN ZEITUNG · Bielefeld, 25. Juli 1930

Berliner Börse.

Berlin, 24. Juli.

Die heutige Börseneröffnung brachte eine angenehme Ueberraschung. Hatte man sich im Vormittagsverkehr größere Zurückhaltung auferlegt, so konnte man sich davon überzeugen, daß das niedrige Kursniveau wieder kleine Kaufneigung auslöste. Käufe und Verkäufe hielten sich etwa die Waage und die Kursveränderungen gegen gestern waren unbedeutend. London hatte entgegen vielfachen Befürchtungen seinen Diskont unverändert gelassen, auch die festere Haltung des Auslandes wirkte tendenzstützend. Die schlechteren Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und die immer wachsende Arbeitsnot fanden weniger Beachtung.

Reichsbankanteile zogen auf eine ausländische Bestenkauforder um 8½ Prozent an, Schubert u. Salzer plus 3½ Prozent, Miag und Dtsch. Eisenhandel plus 2½ Prozent und Svenska plus 4 Mark. Der Montanmarkt eröffnete bei 4½prozentigen Verlusten recht schwach. Kaliaktien lagen 3 Prozent niedriger und verschiedentlich konnte man 1—2prozentige Rückgänge feststellen. Anleihen zogen leicht an, Ausländer wenig verändert; der Pfandbriefmarkt lag noch unentwickelt. Geld leicht, Tagesgeld 2—4 Prozent, Monatsgeld 4¼ bis 5½ Prozent und Warenwechsel 3¾ Prozent. Im Verlaufe erholt sich die freundliche Stimmung, eine Reihe von Werten erfuhr auf Deckungen 1—1½prozentige Kursbesserungen und die schweren Werte bis zu 4 Prozent. Reichsbank gaben in Reaktion auf den Anfangsgewinn 2 Prozent nach.

In der zweiten Börsenstunde wurde es wesentlich ruhiger. Pfandbriefe gaben eher nach. Riedel wurden heute amtlich mit 55 Prozent bezahlt und Geld notiert. Am Kassamarkt hielten sich die Käufer stark zurück. Es waren überwiegend Abschwächungen zu beobachten. Die Verluste führten verschiedentlich bis zu 9½ Prozent. Neu-Guinea büßten nach anfänglicher Minus-Minus-Notiz 25 Prozent ein. Auch in Terminpapieren kam Exekutionsware heraus, so daß diese sich auf Anfangsniveau ermäßigten. Reportgeld wurde mit 5 Prozent in der Mitte festgesetzt.

Die Schlußkurse bewegten sich auf Basis der ersten Notierungen. In Karstadt trat die Hamburger Arbitrage auf, das Material wurde zu Deckungszwecken bei 3½ Prozent niedrigerem Kurse aufgenommen. Reichsbank lagen 3½ Prozent unter Anfang. Fest lagen Berliner Maschinen und Maschinenbau-Unternehmungen mit plus 2 %. Nachbörse: Tendenz schwächer.

Berliner Effekten.

Allg.Dtsch.Kreditanstalt	109 50	Philipp Holzmann	78 50
Bank f. Brauindustr.	124 —	Hotelbetr.-Gesellsch.	— —
Barmer Bank-Verein	116 50	ilse Bergbau	227 50
Bayr. Hyp. u. Wechbk.	137 —	Kali Aschersleben	188 —
Bayr. Vereinsbank	139 50	R. Karstadt	89 —
Berl. Handels-Ges.	147 75	Klöckner Werke	83 50
Commerz- u. Privat-Bk.	134 75	Köln-Neuessen Bgw.	81 5/8
Darmst. u. Nationalbk.	188 25	Ludw. Loewe	— —
Deutsche Bank	127 —	Mannesmannröhren	82 1/8
Disconto-Komm.	127 —	Mansfelder Bergbau	61 75
Dresdner Bank	127 50	Maschb. Unt. A. G.	40 —
Aktg. für Verkehrsw.	71 75	Metallb. u. Metallurg.	108 50
Allg. Lokalb. u. Kftw.	140 25	Mitteld. Stahlw.	110 —
Dt. Reichsb. Vz. S. 4	94 1/8	National. Automob.	10 50
Hambg.-Amerik. Pak.	89 —	Nordd. Wolle	73 —
Hamburger Hochbahn	— —	Oberschls. Eis. Bed.	51 —
Hbg.-Südam. Dpf.	149 50	Oberschls. Kokswrk	84 25
Hansa Dampfschiff	125 —	Orenstein & Koppel	60 —
Norddeutsch. Lloyd	89 —	Ostwerke	216 —
Allg. Elektriz.-Ges.	140 50	Phönix Bergbau	77 50
Bayr. Motorenw.	64 25	Polyphonwerke	194 50
Bergmann Elektr.	174 25	Rhein. Braunk. u. Bkt.	217 —
Berl. Maschinenbau	51 —	Rhein. Elektrizität	128 —
Buderus Eisenw.	62 —	Rhein. Stahlwerke	91 1/8
Chariottb. Wasser	95 50	Rhein.-Westf. Elektr.-W.	170 25
Comp. Hispano	312 75	A. Riebeck-Montan	97 —
Contin. Caoutchouc	143 25	Rütgerswerke	50 —
Daimler-Benz	29 75	Salzdetfurth Kali	337 —
Dtsch. Cont. Gas	132 25	Schles. El. u. Gas B.	131 75
Deutsche Erdöl	70 50	Schles. Portl. Zement	135 75
Dtsch. Linoleum-Werk	184 50	Schubert & Salzer Akt.	188 —
Dynamit A. Nobel	72 —	Schuckert & Co.	156 —
Elektrizitäts-Lief.	130 50	Schultb.-Patzenh.	266 50
Elektr. Licht u. Kraft	135 3/8	Siemens & Halske	200 —
Essener Steinkohle	122 3/8	Svenska	308 —
I. G. Farbenindustrie	152 —	Thür. Gas	139 —
Feldmühle	137 25	Leonhard Tietz	132 50
Felten & Guilleaume	96 75	Transradio	112 —
Geisenkirch. Bgw.	112 75	Ver. Glanzstoff	— —
Ges. f. elek. Untern.	137 —	Ver. Stahlwerke	78 —
Th. Goldschmidt	57 —	Westeregeln Alkali	195 —
Hamburger Elektr.	128 25	Zellstoff-Waldhof	134 —
Harpener Bergbau	109 50	Otavi Minen u. Eisb.	38 25
Hoesch Eisen u. St.	84 —	J. P. Bemberg	93 25

Kassawerte.

Anker-Werke	202 — G	Vogt & Wolf	— — G
Biel. Mech. Weberei	— —	Gildemeister	89 —
Dörffler	103 —	Gundlach	72 — G
Dürkopp	— — B	Kochs Adler	53 75 G
Hoffmann Stärke	57 —	Ravensberg. Spinnerei	— — B

Festverzinsliche Anleihen.

6½	Preuß. Staatsschatz				100.8 b
6	Westfälische Landesbank Prov.-Doll.				96.— bG
8	do.	do.	Feingold	25	98.25 b
7	do.	do.	do.	26	93.75 G
6	do.	do.	do.	27 R. 1	84.5 G
f. Z. Westfäl. Prov.-Anl.-Ausl., einschl. ¼ Ablös.-Sch.					59.5 b
in % f. Z. Dt. Anl.-Ablösungsschuld ohne Auslosungssch.					7.3 b
8%	Pr. Ldbkr.-Anst.	GM	Pfbr.	Reihe 19	102. b
8%	" " "	GM	Komm.	Reihe 20	98. G
7%	" " "	GM	Pfbr.	Reihe 10	97.— G
8%	" " "	GM	"	Reihe 17/18	101.25 b
8%	" " "	GM	"	Reihe 13/15	101.25 b
8	" " "	GM	"	Reihe 4	100.75 G
8	Westfäl. Landschaftliche Gold-Pf.				97.6 b
	Preußische Bodencredit-Bank				146.5 bG
	Preußische Centralbod.				182. b
	Reichsbank				250.25 etG

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 24. Juli.

An der Abendbörse blieben die Kurse auf dem etwas erholten Mittagsschlußniveau im allgemeinen gut behauptet. Das Geschäft war jedoch klein und beschränkte sich im wesentlichen auf Deckungen der Spekulation. Bis zu 1 Prozent gebessert lagen Rheinstahl und einige Elektrowerte, von denen Schuckert bevorzugt wurden. I.-G. Farben waren fast unverändert; Karstadt dagegen tendierten auch weiterhin schwach und gaben um 1 Prozent nach. Deutsche Anleihen lagen knapp gehalten. Der französische Frank notierte amtlich 16.470.

Die Lage der Motorradindustrie.

Erhebliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr.

Die Lage der deutschen Motorradindustrie hat sich angesichts des etwa 30—40prozentigen Absatzrückganges gegenüber dem Vorjahre sehr erheblich verschlechtert. Im Jahre 1929 belief sich die deutsche Motorradproduktion auf 186 000 Räder. Der Motorradbestand weist gegenwärtig die beträchtliche Höhe von 670 000 Stück auf. Um den in der vergangenen Saison teilweise recht unerfreulichen Mißständen zu begegnen, hat sich kürzlich eine

Vereinigung der Motorradfabriken

gebildet, der sich nicht nur fast sämtliche inländische Unternehmungen, sondern auch ausländische Firmen, soweit sie Niederlassungen in Deutschland unterhalten, angeschlossen haben.

Das Arbeitsprogramm des Verbandes besteht in der Schaffung gesunder Produktions- und Absatzverhältnisse, wobei der Individualität und dem selbständigen Wettbewerb der Mitglieder aber noch hinreichend Spielraum gelassen werden soll. Von grundlegender Bedeutung ist das beabsichtigte

Zusammenarbeiten mit dem Handel.

Man will zunächst unter den Händlerfirmen eine sorgfältige Auswahl treffen, deren Bonität und Geschäftsgebaren mit den solventen Grundsätzen des Kaufmanns vereinbar sind.

Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, daß gegenwärtig vornehmlich billigere Motorräder bevorzugt werden und daß außerdem vielfach bei Abschluß eines Kaufvertrages die Abnahme einer alten gebrauchten Maschine zur Bedingung gemacht wird. Bei weitem nicht sämtliche Händler haben sich auf solche Geschäfte eingelassen, denn der Weiterverkauf gebrauchter, selbst noch leistungsfähiger Motorräder ist vielfach schwierig. Es ist zu wünschen, daß die Bestrebungen hinsichtlich engerer Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel sowie zur Bereinigung des Marktes erfolgreich sein werden.

Die Zahl der Motorrad-Typen hat sich als zu umfangreich erwiesen. Es wäre zweckmäßig, wenn die neue Vereinigung auch in dieser Hinsicht Einschränkungsmaßnahmen verwirklichte.

Der Motorrad-Außenhandel

hat in den letzten Jahren recht erhebliche Wandlungen zu verzeichnen. Noch im Jahre 1928 zeigte die Außenhandelsbilanz einen Einfuhrüberschuß. Einem Import von 9512 Motorrädern stand nur eine Ausfuhr von 4768 Stück gegenüber. Die Einfuhr erfolgte zu zwei Dritteln aus England, während der Rest zum größten Teil aus den Vereinigten Staaten kam. Im Jahre 1929 stabilisieren Ein- und Ausfuhr fast völlig. Die Einfuhr belief sich auf 7700 Stück, die Ausfuhr auf 7500. Auch in diesem Jahre kam mehr als die Hälfte aus England. Im Jahre 1930 hat sich der Außenhandel weiter zu Gunsten der deutschen Industrie entwickelt. Im ersten Halbjahr belief sich die Ausfuhr auf 5700 Stück, während die Einfuhr nur noch 5400 Stück betrug. Bei den Abnehmern stehen an erster Stelle Oesterreich und die Tschechoslowakei. Die deutsche Motorradindustrie ist namentlich durch die verringerte Aufnahmefähigkeit des Inlandes in verstärktem Maße auf den Export angewiesen.

Devisen.

	24. 7. 30 Geld	Brief		24. 7. 30 Geld	Brief
Buenos-Aires	1.512	1.516	Kopenhagen	112.13	112.35
Japan	2.069	2.073	Lissabon	18.82	18.86
London	20.36	20.40	Oslo	112.11	112.33
New-York	4.184	4.192	Paris	16.46	16.50
Rio de Janeiro	0.455	0.457	Prag	12.407	12.427
Amsterdam R.	168.39	168.73	Schweiz	81.345	81.505
Brüssel-Antw.	58.50	58.62	Sofia	3.033	3.039
Danzig	81.40	81.56	Spanien	48.00	48.10
Helsingfors	10.528	10.548	Stockholm	112.50	112.72
Italien	21.925	21.965	Wien	59.15	59.27
Jugoslavien	7.424	7.438	Budapest	73.335	73.475

Metalle.

Berliner Metallbörse.

Berlin, 24. Juli. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg RM. 105.25; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194; Reinnickel 98—99proz. 350, Antimon-Regulus 48—50; Silber in Barren zirka 1000 fein per kg 47.50—49.50, Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28—28.20; Platin Freiverkehr per 1 Gramm 5—7.

Hamburger Metalle.

Hamburg, 24. Juli. Kupfer fest: Juli 98.50 B, 97 G; August 98 B, 96.50 G; September 97.50 B, 96 G; Oktober 97.25 B, 96 G; November und Dezember 97 B, 96 G; Januar 97.50 B, 96.50 G; Februar 97.25 B, 96. 50 G; März 97 B, 96.50 G, 97 b; April 97.25 B, 96.50 G; Mai und Juni 97.25 B, 96.50 G.

Standard-Zinn ruhig. Kontrakt A: Juli 279 B, 273 G; August 280 B, 275 G; September 282 B, 276 G; Oktober 283 B, 277 G; November 284 B, 278 G; Dezember 286 B, 280 G; Januar 287 B, 281 G; Februar 289 B, 283 G; März 291 B, 285 G; April 292 B, 285 G; Mai 293 B, 285 G; Juni 294 B, 286 G.

Banca- und Straits-Zinn ruhig. Kontrakt B: Juli 279 B, 274 G; August 280 B, 275 G; September 282 B, 277 G; Oktober 283 B, 278 G; November 284 B, 279 G; Dezember 285 B, 280 G; Januar 286 B, 281 G; Februar 288 B, 282 G; März 289 B, 284 G; April 290 B, 285 G; Mai und Juni 291 B, 286 G..

Hüttenrohzink per 100 kg RM. 33.75 B, 33.25 G Feinsilber p. kg 49.50 B, 47,25 G; Feingold per Gramm 2.82 B, 2.80 G; Platin per Gr. 7 B, 5 G. Antimon Regulus chines. (£ per to) loko 24¾, Abldg. 23¾, Quecksilber (£ per Flasche) loko 22¼, Abldg. 22¼, Wolframerz chines (in Shg.) loko —, Abldg. 14½.

Londoner Metallbörse.

London, 24. Juli. Kupfer fest: Standard per Kasse 48.750—49, drei Monate 48.500—48.625, Settl. Preis 49; Elektrolyt 50.500—52.500, best selected 51—52.25, Elektrowirebars 52.500. Zinn stetig: Standard per Kasse 134.500—134.750, drei Monate 136.125—136.250, Settl. Preis 134.750; Banka 140.250, Straits 136.250. Blei stetig: Ausländisch prompt 18.250, entf. Sichten 18³/₁₆, Settl. Preis 18.250. Zink ruhig: Gewöhnl. prompt 16¹³/₁₆, entf. Sichten 17⁵/₁₆, Settl. Preis 18.875. Quecksilber 22.750; Wolframerz cif. 15.750.

Zunahme der deutschen Rohölproduktion.

Die Steigerung der deutschen Rohölförderung setzt sich auch in diesem Jahre erfreulich fort. Während der Monatsdurchschnitt der Förderung im Jahre 1929: 8650 Tonnen betrug, beläuft er sich für die ersten fünf Monate dieses Jahres auf 11 624 To. Im Mai wurden allein 11 900 To. gefördert. Bisher sind bis 1. Juni schon 56 v. H. der Vorjahrsförderung von 103 700 To. erreicht worden. Beachtlich ist es, daß die norddeutsche Oelindustrie dauernd neue Arbeitskräfte einstellen muß. Im März beschäftigte sie 1632, im April 1653, im Mai 1701 Mann.

Der Holzmarkt

Die ungünstige Lage auf dem Holzmarkt bestand fort. Zur Schaffung von Barmitteln kommen Angebote auf den Markt, deren Preisforderung einen oft unverständlichen Tiefstand erreicht hat. Die ostdeutschen Säger werfen den westdeutschen Großhändlern und Möbelfabrikanten eine absichtliche Differenzmacherei vor. Grund dafür soll angeblich sein, sich den übernommenen Abnahmeverpflichtungen zu entziehen. Wo jetzt die Preise für kieferne Schnittware um 2—3 Mark je cbm nachgegeben haben und der Umsatz längst nicht die Höhe des Vorjahres erreicht, ist allerdings ein Lösungsversuch eingegangener älterer Verpflichtungen verlockend. Die erwähnte Preisabbröckelung vollzog sich fast überall gleichmäßig an den zuletzt genannten Preisen. Ia breite Mittelblöcke von einwandfreier Sortierung wurden zu 85 Mark je cbm waggonfrei Berlin notiert. Die Nachfrage war durchgehend schlecht, nur für trockene, leicht angeblaute Seiten bestand weiterhin Interesse. Bei Fichtenbrettern wurde ebenfalls nicht über den jeweiligen Bedarf hinaus gekauft und Preisaufbesserungen konnten sich deshalb nicht durchsetzen. Süddeutsche R- & HR.-Ware erzielte bei den kleinen Mengen 100—110 Mark je cbm ab Versandstation. In Kistenbrettern war der Bedarf zwar nicht bedeutend, aber doch stetig. Ausländische Hölzer stehen im Zeichen der Zufuhren nordischer Schnittware. Die Eindeckungen Deutschlands in Finnland betragen etwa 60 000 Standards. Die Preise sind durch die russische Konkurrenz gegenüber den Vorjahren zurückgegangen. Okume wurde wieder stark angeboten, und zwar die Tonne im Mittel 5 Lstr. für die hauptsächlich angebotenen geringeren bis mittleren Qualitäten. Ia Withewoodblöcke wurden zu 20—30 Dollar je cbm ab Kai offeriert. Die Absatzmöglichkeiten in Nußbaum, Mahagoni, Birke und Rosenholz befriedigen wegen ihrer derzeitigen Bevorzugung einigermaßen. Interesse bestand für Furnierware. Laubholzschnittware stand im Zeichen gedrückter Preise und eines schwachen Absatzes.

Erwerbsgesellschaften.

Niederrhein A.-G. in Konkurs, M.-Gladbach.

Der auf den 16. August 1930 einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung wird ein Sanierungsvorschlag vorgelegt. Es findet eine Zusammenlegung des Aktienkapitals von 3,6 Mill. RM. im Verhältnis 5:1 oder 7:1 statt und eine Wiedererhöhung auf 1,2 bezw. 1,5 Mill. RM. Ein bereits festgelegter Vorschlag war zurzeit noch nicht in Erfahrung zu bringen, da für die beiden Hauptinteressenten der Gesellschaft die Finanzverhältnisse noch nicht klar zu übersehen sind.

Elberfelder Industrieverwertungs A.-G. i. Liq.

In der o. HV. der aus der früheren Elberfelder Textilwerke A.-G. hervorgegangenen Gesellschaft wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 einstimmig genehmigt. Abzüglich der Unkosten ergibt sich ein Gesamterträgnis von 90 403 RM. Nach Abzug der Steuern und Abgaben verbleibt ein Verlust von 802 RM., um den sich der Gewinnvortrag aus dem Vorjahre auf 293 RM. ermäßigt. Bei unv. AK. von 13 Mill. RM., von dem sich 12 990 000 RM. im Besitz der Gesellschaft befinden, stehen Verbindlichkeiten mit 1 529 962 (i. V. 1 578 625) RM. zu Buche. Demgegenüber bilanzieren Forderungen mit 372 680 (419 915) RM., Gebäude mit 422 450 (444 500) RM. und Grundstücke mit 695 125 (725 305) RM. Neu erscheint ein Posten Sicherungshypothek mit 50 000 RM.

Produktenbörse.

Berlin, 24. Juli.

Obwohl die Schlußmeldungen von Uebersee etwas enttäuschten, hatte man auf Grund des seit gestern wieder eingetretenen Regenwetters mit einem festen Börsenverlauf gerechnet. Die Meldungen aus den einzelnen Landesteilen lauteten jedoch bezüglich der Wetterverhältnisse weniger pessimistisch, so daß die Tendenz lediglich als gut behauptet anzusprechen ist. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen bis 1½ Mark höher ein, Roggen lag stetig und nur in der Dezember-Sicht auf Interventionen um 1 Mark befestigt. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich kaum verringert, da die Landwirtschaft zur Deckung ihres Geldbedarfs weiter Verkaufslust bekundet. Die Gebote der Mühlen und Reporteure lagen im allgemeinen auf gestrigem Niveau. — Weizen- und Roggenmehle haben zu unveränderten Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Hafer wird vom Konsum nur vorsichtig aufgenommen, höhere Forderungen sind kaum durchzuholen. Die Nachfrage für Wintergerste hat etwas nachgelassen. Tendenz: Promptgeschäft ruhig, für nahen Weizen sind die Verkäufer zu Preiskonzessionen bereit. Weizenlieferungspreise sind bei geringen Umsätzen gut behauptet. Roggen abbröckelnd trotz weiterer Interventionen. Kleie ruhiger.

Berlin, 24. Juli. Weizen — Roggen (72 kg) 161—170; Futter- und Industrie-Gerste 174—197, Hafer 174—182, Weizenmehl 31.75—39.50, Roggenmehl 23.75—25.75, Weizenkleie 10.20—10.60, Roggenkleie 10.25—10.75; Viktoriaerbsen 27—32, Kl. Speiseerbsen 24—27.50, Futtererbsen 19—20, Peluschken 22—25, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50, Lupinen blaue 20—22, gelbe 26—28; Rapskuchen Basis 38 Prozent 10.60—11.60, Leinkuchen Basis 37 Prozent 16.20—16.60; Trockenschnitzel 8.60—9.40; Soyaextractionsschrot Basis 45 Prozent 14.20—15.20. Kartoffelflocken 16.40—17. Märkische Frühkartoffeln 4.70—5.00.

Dortmunder Getreidemarkt.

Dortmund, 24. Juli. Weizen nicht notiert; alter Roggen 18—18.25, neuer Roggen 17.50, Hafer westfälischer 21.00, ostfriesischer 22.00 inländische Gerste 20.50, ausländische 22.00, ausländ. Hafer 21.50—22.00; Bäckermehl 43.25—43.50, Roggenmehl 29—29.25, ostdeutsches Roggenmehl 27.00; Weizenkleie 9.50—11, Trockenschnitzel 9.50—10, Zuckerschnitzel 11—11.50. Tendenz fest.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 24. Juli. Weizen: Manitoba II 9.35. Roggen: Deutscher mit Eosin gef. 7.60, zu Backzwecken 9.60. Gerste: Donau-Russen (62—63 kg) 5.05 und 6 Mk. Zoll, La Plata 4.95 und 6 Mk. Zoll. Hafer: Dt. pomm. Weißfaser (55—56 kg) 10.70, Holsteiner (58—59 kg) 10.75. Mais: La Plata verzollt 12.85. Tendenz ruhig.

Amerikanische Getreidenotierungen.

(Terminpreise.)

New York, 24. Juli. Weizen: Rotwinter neue Ernte loko 99.75, Hartwinter, neue Ernte, loko 97.125. Mais: loko 96.875. Mehl: spring wheat clears 490—515, Getreidefracht nach England Weizen und Roggen 1—6, Hafer 2—3, nach dem Kontinent Weizen und Roggen 7, Hafer 9.

(Lokopreise.)

Chikago, 24. Juli. Weizen: Juli 88.25, September 91.25, Dezember 97.00, März 101.75. Mais: Juli 84.75, September 83.375, Dezember 78.25. Hafer: Juli 34.625, September 37.00, Dez. 40.625. Roggen: Juli 54.125, September 56.625, Dezember 62.625.

Warenmärkte.

Hamburger Zuckerterminbörse.

Hamburg, 24. Juli. Juli 7.00 B, 6.75 G; August 6.80 B, 6.75 G; September 6.90 B, 6.85 G; Oktober 7 B, 6.95 G; November 7.10 B, 7 G; Dezbr. 7.20 B, 7.15 G, 7.20 bez.; Oktober-Dezember 7.10 B, 7 G; Januar 7.35 B, 7.25 G; Februar 7.50 B, 7.35 G; März 7.60 B, 7.55 G; Januar-März 7.50 B, 7.35 G; April 7.70 B, 7.60 G. Tendenz matt.

Magdeburger Zuckerterminbörse.

Magdeburg, 24. Juli. Juli 7 B, 6.90 G; August 6.95 B, 6.85 G; September 7 B, 6.90 G; Oktober 7.10 B, 7 G; November 7.20 B, 7.10 G; Dezember 7.30 B, 7.25 G; Januar-März 7.60 B, 7.50 G; März 7.70 B, 7.60 G; Mai 7.90 B, 7.85 G. Tendenz ruhiger.

Hamburger Kaffeeterminbörse.

Hamburg, 24. Juli. Juli 42.50 B; Septbr. 38.75 B, 38.25 G; Dezember 35.50 B, 35 G; März 34.25 B, 33.50 G; Mai 33.75 B, 33.25 G. Umsatz 250 Sack.

Berliner Butternotierungen.

Berlin, 24. Juli. I. Qualität 1.45, II. Qualität 1.35, abfallende 1.19. Tendenz: stetig.

Amerikanische Speisefette und Schweinepreise.

Chikago, 24. Juli. Schmalz: Juli 9.70, September 9.72.50, Dezember 9.32.50, Speck: 13.50. Schweine: leichte Schweine niedrigster Preis 9.40, höchster Preis 9.70, schwere Schweine niedr. Preis 8.45, höchster Preis 9.10. Schweinezufuhr in Chikago 19 000, im Westen 63 000.

Textilien.

Bremer Baumwollterminbörse.

Bremen, 24. Juli. Loko 14.97; Juli 12.00 Abr.; Oktober 13.53 B, 13.51 G, 13.52 Abr.; Dezbr. 13.74 B, 13.70 G, 13.72 Abr.; Januar 13.80 B, 13.78 G, 13.78, 13.79 und 13.80 bez., 13.79 Abr.; März 14.02 B, 14.01 G, 14.02 bez., 14.02 Abr.; Mai 14.13 B, 14.10 G, 14.11 Abr. Tendenz stetig.

New Yorker Baumwollkurse.

New York, 24. Juli. Loko 12.65, Juli 12.46-46 August 12.55-55, September 12.65-65, Okt. 12.74-75, November 12.88-86, Dezember 12.91-92, Januar 13.00-00,

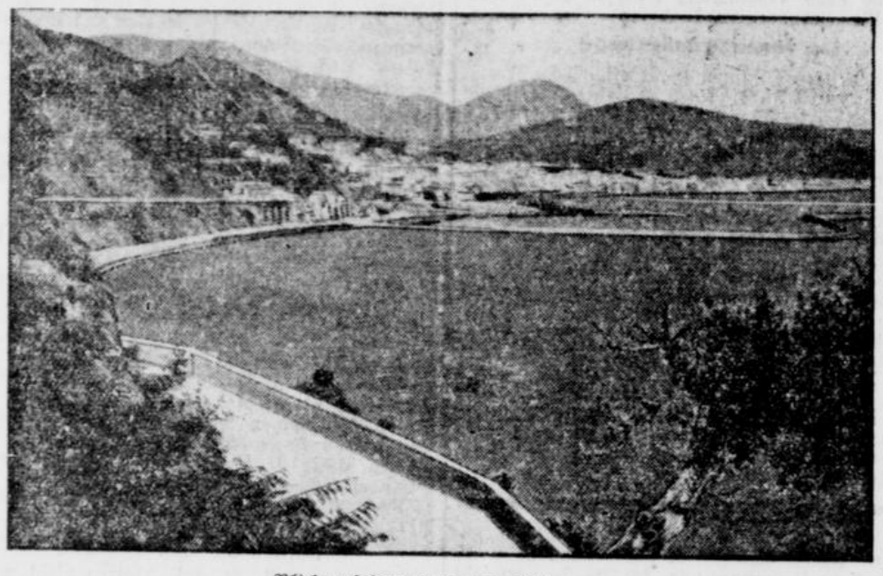
Schrecken über Italien

Mehr als 2500 Tote. — Fürchterliche Wirkungen der Erdbebenkatastrophe. — Viele Ortschaften nur noch Ruinen.

Der erste offizielle Bericht

des Unterstaatssekretärs für öffentliche Arbeiten, Leoni, der nach den von dem Erdbeben heimgesuchten Gebieten entsandt worden ist, wurde veröffentlicht. Dieser Bericht läßt den ganzen Umfang der schrecklichen Naturkatastrophe erkennen. 3800 Häuser sind als eingestürzt gemeldet. Die Zahl der Toten dürfte sich auf 2000 erhöhen.

Halbamtlich jedoch wird bereits zugegeben, daß die Gesamtzahl der Todesopfer sich auf mehr als 2500 beziffert und noch steigen kann. Man rechnet mit ebensoviel Verletzten, von denen allein aus der Gegend von Lacedonia und Aquilonia 800, darunter viele Schwerverletzte, gemeldet werden.



Blick auf den Golf von Salerno.

Der König im Erdbebengebiet.

Das italienische Erdbebengebiet ist unter vier Zonenkommandanten aufgeteilt worden, die von Beamten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten geleitet werden. Mussolini hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er private Sammlungen für die Erdbebengeschädigten verbietet. Dafür wird der Ministerrat demnächst alle notwendigen Hilfsmaßnahmen beraten. Der König ist am Donnerstag abend in das Erdbebengebiet abgereist. Der Papst hat der schwer geprüften Bevölkerung seinen apostolischen Segen übermitteln lassen.

Beileid des deutschen Reichspräsidenten.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Reichspräsident von Hindenburg dem König von Italien telegraphisch seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme anläßlich der Erdbebenkatastrophe zum Ausdruck gebracht.

Bagnoli von einem Wirbelsturm heimgesucht.

Am Donnerstag vormittag wurde Bagnoli bei Neapel von einem Wirbelsturm heimgesucht, der unter der Bevölkerung große Panik hervorrief, da man annahm, daß es sich um die Begleiterscheinungen eines Seebebens handelte. Innerhalb weniger Minuten war der Himmel mit düsteren Wolken überzogen, während sich das Meer schwarz färbte. Gleich darauf setzte der Sturm ein, der erheblichen Sachschaden anrichtete. Zahlreiche Fensterscheiben wurden eingedrückt. Menschen sind glücklicher Weise nicht zu Schaden gekommen. Rom wurde von einem Schirokko heimgesucht.

*

Am gestrigen Tage erhielt die „Westf. Ztg." aus Rom noch folgende Meldungen über die Erdbebenkatastrophe in Italien:

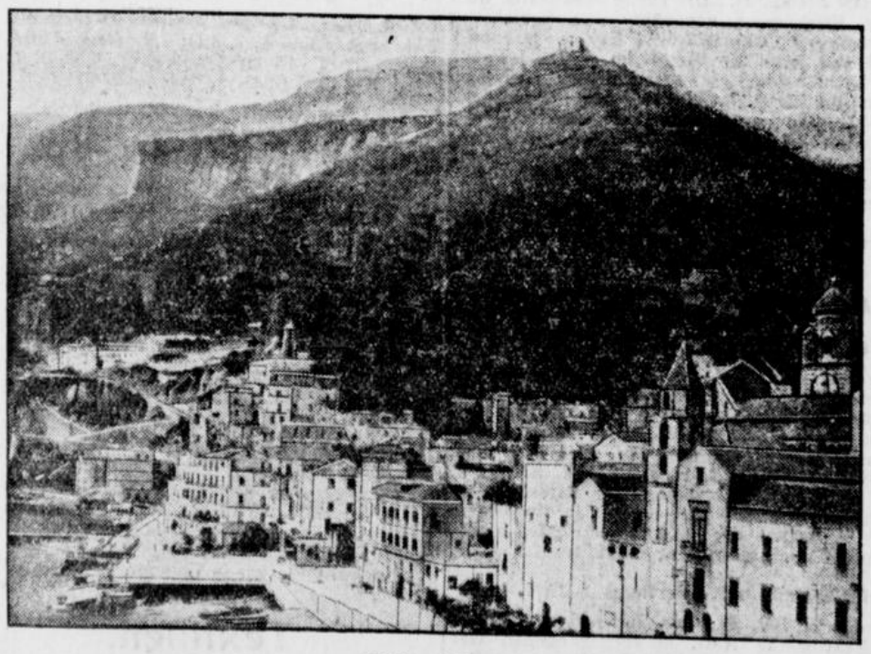
Die Rettungsarbeiten in dem Erdbebengebiet werden nach besten Kräften fortgesetzt. Für die Verwundeten sind besondere Sammelstellen errichtet worden.

In Lacedonia sind die alten Teile der Stadt völlig eingestürzt. Nur etwa 50 Häuser blieben verschont. Noch schlimmer ist die Lage in Aquilonia und Villanova, wo kein einziges Haus mehr ohne Lebensgefahr betreten werden kann. In diesen Gemeinden gibt es keine Familie, die nicht irgendwie betroffen wurde, während einer Reihe von Familien den Tod gefunden hat. In Aquilonia ist u. ein junger Akademiker, der nach Hause gekommen war, um sein bestandenes Doktorexamen zu feiern, mit Vater, Mutter und Tante umgekommen. In der gleichen Stadt hat ein Arzt drei Kinder verloren. Ferner wurde eine Frau, die bereits aus den Trümmern geborgen war, von einem nachstürzenden Stein erschlagen. Von Melfi ist überhaupt nur der neuere Teil der Stadt und der Bahnhof stehen geblieben. Während der Rettungsarbeiten wurden zwei Milizsoldaten bei dem durch einen neuen Erdstoß verursachten Einsturz einiger weiterer Häuser verletzt. In der Provinz Foggia sind in zahlreichen Gemeinden Häuser und Kirchen eingestürzt. Am meisten betroffen sind die Städte an der Grenze der Provinz Avellino. In Cava de Tirreni ist das Franziskaner-Kloster eingestürzt, ohne jedoch Opfer an Menschenleben zu fordern.

Aus Neapel sind alle verfügbaren Feuerwehrleute und Rettungskommandos in das Haupterdbebengebiet entsandt worden. In Neapel selbst mußten 19 größere Wohnhäuser geräumt werden und 50 Familien von den Behörden anderweitig untergebracht werden.

*

Die Bestattung der Neapeler Opfer erfolgte am Donnerstag auf Kosten der Stadt. Vor der Kathedrale von Neapel veranstaltete die Bevölkerung eine lebhafte Kundgebung und verlangte die Aufstellung der silbernen Büste des heiligen Januarius, des Schutzheiligen von Neapel. Auf Veranlassung des Erzbischofs wurde diesem Wunsche stattgegeben. Darauf sammelte sich die Bevölkerung vor der Kathedrale an und flehte den Schutzheiligen um Verhütung vor neuem Unglück an. Die Kathedrale war den ganzen gestrigen Tag von Betenden gefüllt.



Blick auf Amalfi.

Eine der größten Katastrophen.

Das verhängnisvolle Gesetz der Duplizität der Ereignisse hat dafür gesorgt, daß das tiefe Entsetzen über die Brückenkatastrophe in Koblenz durch die nicht minder tiefe Erschütterung über die furchtbare Naturkatastrophe in Süditalien abgelöst wird. Ganze Städte und Gemeinden, ganze Landstriche sind durch das Erdbeben zerstört worden, die Zahl der Toten geht schon über 2500, fast jede Stunde erhält man Kunde von neuen Einzelheiten, die das Grauenhafte der Tragödie in den dunkelsten Farben untermalen. Das Ausmaß des Erdbebens konnte zwar bis jetzt in seinem ganzen Umfang und in seinen Folgen noch nicht ermessen werden, aber es steht heute schon fest, daß es in die Reihe der größten Katastrophen ähnlicher Art einzugliedern ist. Wenn die Zahl der Opfer auch nicht an die des fürchterlichen Erdbebenunglücks in Messina und Calabrien heranreicht, so zeigt doch der Verlauf dieses Erdbebens sehr starke Aehnlichkeiten mit dem Beben von Messina, das rund 83 000 Tote forderte. Erdbebenunglücke sind, wenn man sich ihre Geschichte vornimmt, die grauenhaftesten Katastrophen der Menschheit (wenn man von den Kriegen absieht). Eine Liste der größten Erdbeben seit dem Jahre 1700 redet eine furchtbare Sprache: 1724 Erdbeben in Peru, 18 000 Tote; 1755 Erdbeben in Lissabon, 32 000 Tote; 1783 Erdbeben in Calabrien 30 000 Tote; 1797 Erdbeben in Equador und Peru 40 000 Tote; 1812 Erdbeben in Caracas in Venezuela 20 000 Tote; 1868 Erdbeben in Equador und Peru 40 000 Tote, 1883 Erdbeben in Ischia bei Neapel 2400 Tote, 1891 Erdbeben in Central-Japan 25 000 Tote; 1896 Erdbeben auf der Insel Nippon 27 000 Tote; 1905 Erdbeben in Kangratal (Indien) 10 600 Tote; 1906 Erdbeben in Columbien 1000 Tote; 1908 Erdbeben in Messina und Calabrien 83 000 Tote; 1920 Erdbeben in Pingling (China) 5000 Tote; 1923 Erdbeben in Tokio 20 000 Tote und außerdem 180 000 Menschen verbrannt. Eine fürchterliche Liste, die eine Menschheitsgeschichte von zwei Jahrhunderten umspannt und nachweisen kann, wie eng die Natur dem menschlichen Geiste Grenzen zieht.

Das Erdbeben in Süditalien hat im übrigen ein Gebiet betroffen, das mit der Geschichte Deutschlands eng verknüpft ist. In Foggia hielt Kaiser Friedrich II. im Jahre 1240 seine Ratstagung ab. Vor den Mauern der Stadt tobte die Schlacht König Manfreds von Sizilien, des Sohnes Friedrichs gegen die Truppen des Papstes Innozenz IV. Castell und Burgen im Lande zwischen Foggia und Malfi zeugen noch heute von der einstigen Macht der Hohenstaufen. Ueber die Jahrhunderte hinweg haben sich diese für die Ewigkeit von Menschenhänden gebauten Burgen erhalten. Eine Nacht hat sie nun zum größten Teil zerstört.

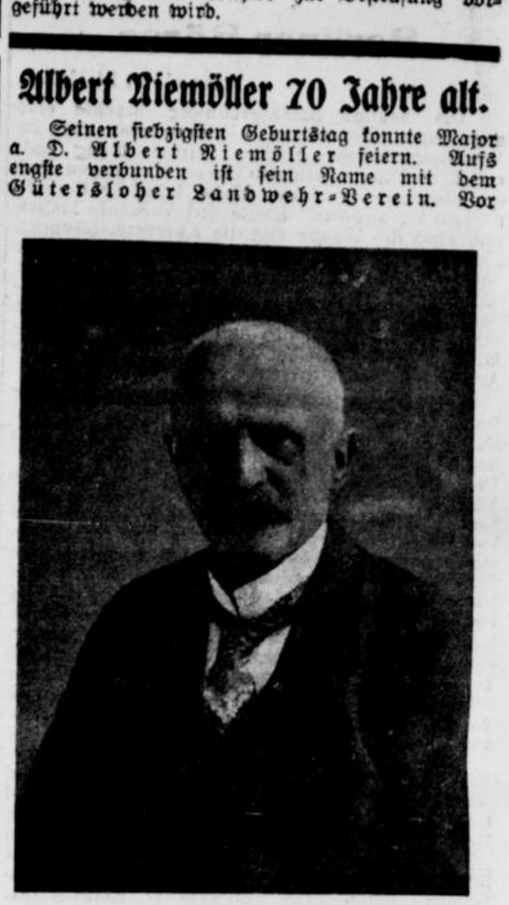
Rabiater Bettler.

Abgewiesen, schlägt er die Scheiben ein.

Eine wüste Szene spielte sich in Berlin in dem Hause Neue Friedrichstraße 36/37 ab. Dort hatte ein Bettler bei mehreren Geschäftsfirmen vorgesprochen, war aber abgewiesen worden und hatte laut schimpfend das Haus verlassen. Bevor noch Polizeibeamte eingetroffen waren, schlug der Wüterich drei große Fensterscheiben und mehrere Scheiben von Schaukästen ein. Der Mann konnte erst nach harter Gegenwehr überwältigt und nach der Revierwache gebracht werden. Dort wurde er als der 58jährige wohnungslose Oskar Metzel festgestellt, der nun wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung dem Richter zur Bestrafung vorgeführt werden wird.

Albert Niemöller 70 Jahre alt.

Seinen siebzigsten Geburtstag konnte Major a. D. Albert Niemöller feiern. Aufs engste verbunden ist sein Name mit dem Gütersloher Landwehr-Verein. Vor



beinahe 25 Jahren wirkte Herr Niemöller zum Vorsitzenden des Landwehr-Vereins gewählt.

Aus alteingesessener Gütersloher Familie stammend, ist Herr Albert Niemöller in allen Kreisen der Bürgerschaft und darüber hinaus in Minden-Ravensberg bekannt und geachtet. Er dürfte die Glückwünsche vieler Bekannter und Freunde an seinem siebzigsten Geburtstag in Empfang nehmen.

40 Tote in Koblenz

Zahlreiche Vermißtenmeldungen. — Fortsetzung der Taucherarbeiten.



Feuerwehr sucht mit langen Stangen und Leinen nach weiteren Opfern. Rechts die Fundamente der eingestürzten Brücke.

Koblenz, 24. Juli.

Ununterbrochen sind noch immer Taucher an der Unglücksstätte im Koblenz-Lützeler Sicherheitshafen tätig. Die Befürchtung, daß noch weitere Tote unter den Trümmern der eingestürzten Brücke lagen, hat sich leider bestätigt. Am Donnerstag vormittag wurde eine weibliche Leiche geborgen, die als Elfriede Görres aus dem Schwesternheim in Rheinwaldheim erkannt wurde. Am Nachmittag wurde vom Taucher die Leiche der Maria Ackermann aus Güls geborgen. Der Taucher setzt die Bergungsarbeiten fort.

Vermißtenanzeigen sind aus allen Teilen des Reiches in Koblenz eingelaufen. Es handelt sich dabei um Personen, von denen man annahm, daß sie sich an dem Unglückstage in Koblenz befunden haben.

Die Zahl der Vermißten-Meldungen beträgt zur Zeit 18. Besonders gesucht wird ein Einwohner aus Aschaffenburg namens Georg Galland; er hatte sich unter Zurücklassung seines Rucksackes aus dem Gasthause entfernte, um der Beleuchtung beizuwohnen. Man glaubt, daß von den Vermißten zwei mit Sicherheit noch als Opfer des Unglücks anzusehen sind, so daß die Zahl der Toten mindestens 40 betragen würde.

Der ehemalige Delegierte der Rheinlandkommission, Tirard, hat an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth von Simmern, und an den Oberbürgermeister von Koblenz, Russell, ein Beileidstelegramm anläßlich der Brückenkatastrophe gesandt.

Blutige Ehetragödie.

In Berlin spielte sich ein aufsehenerregender Vorfall ab. Der 27 Jahre alte Schlosser Hans Pflaum, der im ersten Stock eines Hofgebäudes in der Schützenstraße wohnt, brachte seiner um vier Jahre jüngeren Frau Frieda mit einem Küchenmesser schwere Stich- und Schnittverletzungen bei. Nachdem die Schwerverletzte laut um Hilfe rufend das Freie erreicht hatte, nahm Pflaum den Gasschlauch des Küchenherdes in den Mund. Als Polizei und Feuerwehr erschien, war der Schlosser bereits bewußtlos. Er konnte erst nach langem Wiederbelebungsversuch ins Leben zurückgerufen werden und wurde ins Urban-Krankenhaus gebracht. Seine Frau wurde zu einem benachbarten Arzt transportiert. Der Schlosser war seit längerer Zeit arbeitslos, weshalb ihm seine Frau wiederholt Vorwürfe machte. Auch gestern kam es aus diesem Grunde zu Streitigkeiten zwischen den beiden Eheleuten. Plötzlich griff Pflaum in zielloser Wut zu einem Küchenmesser und stach blindlings auf seine Frau ein.